MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1912

72 (12.2.1912) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-151172

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 25 Pfg. für amtliche und auswärtige Inserate..... 30 Pfg. Reklame-Zeile.....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 72. — Montag, 12. Februar 1912. — (Abendblatt.)

Oesterreich und Rußland.

(Von unserm Wiener Mitarbeiter.)

tz. Wien, 10. Februar.

In der letzten Woche hat der russische Großfürst Andreas Wladimirowitsch als Gast des Kaisers Franz Josef in Wien geweilt und eine außergewöhnlich freundliche Aufnahme gefunden. Diese Wahrnehmung mag wohl erklären, warum man in den politischen Kreisen gerade jetzt viel von einer Annäherung Rußlands und Oesterreichs spricht. Aber wenn auch der Besuch nicht stattgefunden hätte, so wäre doch reichliche Veranlassung vorhanden, von diesem Frontwechsel zu reden. Der Aufenthalt des Großfürsten in Wien ist nur ein äußerlicher Erfolg und das Ergebnis von Bemühungen gewesen, die auf viele Monate zurückreichen. Graf Aehrenthal und nicht weniger der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand legten großes Gewicht darauf, daß die Beziehungen der beiden Nachbarstaaten bis zu jenem Grad von Herzlichkeiten gebracht werden, der einst vorhanden war. Ebenso fühlte man in St. Petersburg das Bedürfnis, die in den letzten Jahren eingetretene Entfremdung zu überwinden und einen unerfreulichen Abschnitt im Verhältnisse Oesterreichs und Rußlands vollständig zum Abschluß zu bringen. Die Bemühungen sind nun im besten Gange.

Bis zum Jahre 1908 hat zwischen Wien und St. Petersburg das beste Einvernehmen geherrscht und dies trotz der politischen Annäherung Rußlands und Englands, die in der Revaer Monarchenbegegnung ihren sichtbaren Ausdruck fand. Zur Ehrung des Kaisers Franz Josef, der vor drei Jahren sein sechzigjähriges Regierungsjubiläum feierte, war der Besuch von zwei russischen Großfürsten angesagt worden, der jedoch im letzten Augenblick unterblieb. Rußland ist im Jahr 1908 der einzige Großstaat gewesen, der in Wien nicht durch eine Spezialabordnung seine Glückwünsche übermitteln ließ. Es hatte sich eben mit einem Male eine peinliche Spannung eingestellt, die in der Annexion Bosniens und der Herzegowina ihre Ursache fand. Die Erkaltung der Beziehungen ging soweit, daß der direkte amtliche Verkehr zwischen Wien und St. Petersburg nahezu ganz aufgegeben wurde. Der deutsche Geschäftsträger in St. Petersburg verdolmetschte die österreichischen Wünsche und übermittelte die russische Meinung. Graf Berchtold, der österreichisch-ungarische Botschafter aber, kam mit dem Minister des Aeußern Iswolski gar nicht in Berührung, ebenso wie der russische Botschafter in Wien seine Besuche im Auswärtigen Amte einstellte. Als sich die Gemüter wieder etwas beruhigt hatten, gab Zar Nikolaus selbst die Anregung, über die Beseitigung des unhaltbaren und gefährlichen Zustandes eine Aussprache zu pflegen. Das Ergebnis der Verhandlungen war die erfreuliche Rückkehr zu jenen Verkehrsformen und Verkehrsverhältnissen, die im internationalen eben üblich sind. In amtlichen Kundmachungen wurde diese Tatsache der Welt bekannt gegeben. Aber noch immer fehlte im Verkehr jene wohltuende Freundschaftlichkeit, die der beste Beweis wirklich guter Beziehungen ist. Bei den Höfen von Wien und St. Petersburg war die Zurückhaltung noch nicht ganz geschwunden und die Vergangenheit warf ihre Schatten auf die Gegenwart. Deshalb wurde gewünscht, daß durch eine persönliche Berührung auch der letzte kleine Rest von Mißverständnissen und verletzter Empfindlichkeit, der aus der kritischen Zeit zurückgeblieben sein mochte, beseitigt werde. Indes, für Oesterreich wäre es schwer gewesen, den ersten Schritt zu tun, weil man nach der unerwarteten Absage der russischen Besuche im Jahre 1908 nicht in St. Petersburg als Gast erscheinen konnte. Darum wurde der kluge Ausweg gewählt, den jugendlichen Großfürsten Andreas Wladimirowitsch auf der Heimreise von Sofia in Wien Halt machen zu lassen. Um sich für dieses Entgegenkommen erkenntlich zu erzeigen, bot man all die Liebenswürdigkeit und Herzlichkeit auf, über die man in Wien in reichem Maße verfügt. Der Großfürst soll auch ganz entzückt und begeistert gewesen sein und in überschwänglichen Worten nach Hause berichtet haben. Allzulange dürfte jetzt die Gegenvisite nicht auf sich warten lassen. Ein österreichischer Erzherzog — es heißt sogar der Thronfolger persönlich — wird in St. Petersburg vorsprechen, und das Werk der Verständigung fördern. Gewiß, der Aufenthalt des Großfürsten in Wien hatte keinen politischen Charakter und es wurden keine politischen Probleme erörtert. Doch es gibt nicht nur unmittelbare, sondern auch mittelbare Wirkungen. Ohne direkt politischen Zwecken zu dienen, hatte der Besuch indirekt eine große politische Bedeutung, die durch die Erwiderung der Aufwartung in St. Petersburg noch erheblich verstärkt werden wird.

Es ist sehr aufgefallen, daß der ehemalige österreichisch-ungarische Botschafter in der Hauptstadt Rußlands, der trotz seiner Beliebtheit ein Opfer der Annexionskrise wurde, in der letzten Zeit mehrmals Reisen nach St. Petersburg unternahm. Natürlich befliß man sich, diese eiligen Fahrten in einer ganz harmlosen Weise zu erklären und lediglich gesellschaftliche Rücksichten ins Treffen zu führen. Aber jeder weiß, was von solchen amtlichen Aufschlüssen zu halten ist. Im diplomatischen Verkehre der Staaten spielt die Geheimniskrämerei eine große Rolle und man würde die Tarnkappe, wenn man sie erst zur Verfügung hätte, nie abnehmen, um ja nur nicht gesehen zu werden. Die ängstliche Verschwiegenheit ist in diesem Falle sicherlich eine ganz überflüssige Vorsichtsmaßregel, weil die Annäherung zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland in die Weltpolitik keine neue Erscheinung bringt, sondern nur ein lange bestandenes Verhältnis wieder erneuert. Daß man in Wien nicht ohne Wissen und Billigung des Berliner Auswärtigen Amtes vorgeht, braucht wohl nicht erst betont zu werden. Ja, man hat sogar davon gemunkelt, daß bei der Begegnung, die jüngst zwischen dem Erzherzog Franz Ferdinand und den Herren Bethmann Hollweg und Kiderlen-Wächter stattfand, das allmähliche Wiedererwachen der österreich-russischen Freundschaft den hauptsächlichsten Gesprächsstoff bildete. Wie leicht man sich in Wien und in St. Petersburg über eine einheitliche Politik im europäischen Orient verständigen kann, haben seinerzeit die Märzsteger Abmachungen gelehrt. Warum sollte man sich nicht jetzt abermals in aller Herzlichkeit auf gemeinsame Ziele einigen? Seit der Wiedergeburt des türkischen Reiches haben sich die Reibungsflächen ohnehin wesentlich verringert, weil der Gedanke an eine Eroberungspolitik von vornherein ausgeschlossen ist. Sonst aber besteht nirgends die Gefahr, daß sich die österreichischen und die russischen Interessen durchkreuzen. Die Grundlage für die Freundschaft wäre also in der Theorie gegeben und sie in der Praxis herzustellen, wird nicht allzu schwer sein. Für Europa würde es nun gewiß ein Gewinn sein, wenn zwischen Wien und St. Petersburg warme Beziehungen beständen.

Argentinien und Deutschland.

Uns wird aus Buenos-Aires geschrieben:

Der Verfasser des uns aus London freundlichst zugesandten Artikels der „Bad. Neuesten Nachrichten" in Mannheim über „Preßhetzereien gegen Deutschland in Argentinien" hat den Fehler begangen, Zufälliges für etwas Normales zu halten und in seiner Unkenntnis ganz falsche Schlüsse zu ziehen. Ich erinnere mich sehr wohl jener der „Nacion" zur Last gelegten „Hetzereien" und weiß, wie die Sache sich zugetragen hat.

Die „Nacion", unser größtes und bestgeleitetes Blatt, hat im vorigen Jahre ihren Depeschendienst neu geordnet, indem sie in Europa gewisse Zentralen schuf, in der alle zum Kabeln bestimmten Meldungen zusammenlaufen, wahrscheinlich um Doppelmeldungen usw. auszuschalten. Nun war aber der Vertreter, den die „Nacion" in Rom bestellt hatte, zugleich auch der Vertreter der französischen „Agence Havas" und dadurch kamen einige Depeschen über die Marokkoangelegenheit hinein, die allerdings die Färbung dieser Agentur trugen. Von einer planmäßigen Preßtreiberei der „Nacion" kann aber um so weniger die Rede sein, als gerade diese Zeitung in Militärfragen stets Deutschland empfohlen hat. Sie bringt spaltenlange Leitartikel über deutsche Erfindungen, deutsche Gelehrte oder hervorragende deutsche Leistungen auf dem Gebiete der Kunst. Zudem hat der Chefredakteur der „Nacion" auf Vorstellung einiger Herren des hiesigen Deutschen Klubs damals sofort versprochen, jene Angelegenheit zu untersuchen und einen etwaigen Mißbrauch abzustellen. Unmittelbar darauf hörten dann die gefärbten Meldungen auch auf.

Im übrigen würde es ganz falsch sein, anzunehmen, daß die tendenziös gefärbten Depeschen über den Marokkostreit dem deutschen Ansehen hier geschadet hätten. Das Nationallaster der Argentinier ist die Eitelkeit, und nachdem hier durch v. d. Goltz und andere das Höchstmögliche geschehen ist und noch geschieht, den leitenden Kreisen von dem Ruhme, dem Fortschritt und der Entwicklung der glorreichen Republik Argentinien vorzusingen, so steht seit der Anwesenheit des Feldmarschalls beim Centenario der deutsche Kurs hoch.

Argentinien kennt nur eine große auswärtige politische Frage und das ist die um Hegemonie in Südamerika. Die ganze Situation auf dem südamerikanischen Kontinent ähnelt sehr stark der Nordamerikas vor dem Bürgerkriege zwischen den Nord- und Südstaaten: Brasilien oder Argentinien. Und wenn nicht alles täuscht, wird Paraguay die Ursache zum Ausbruch der Feindseligkeiten hergeben. Die europäischen Großmächte kommen für hier nur als Exportländer in handelspolitischer Beziehung in Betracht, und dasjenige Land wird der öffent-

Feuilleton.

Nach dem Maskenball.

Es gibt Unglücksraben, die immer die Dreizehnten bei Tische sind, wenn von den Tellern der Freude gegessen wird und aus den vollen Pokalen der Lust getrunken. Es sind schlechte Schwimmer, die sich immer an den Ufern der munteren Flut aufhalten und von hier aus dem Tummeln in dem ihnen fremden Element des Uebermuts zusehen. Sie möchten so gern mitmachen, auch einmal so recht tief untertauchen, sich mit heiteren Sprüngen hin und her bewegen, sich bald hier bald dort hintragen lassen von dem Strome der Ausgelassenheit; doch sie können nicht, trotz allen guten Willens. Stürzen sie sich hinein mit einem kühnen Entschlusse, so setzt sie die nächste Welle wieder sanft an den Strand und sie teilen wieder das Geschick aller Dreizehnten, der Ueberflüssigen.

Es sind Leute, die auch auf den Festen eine „ideale Forderung" in der Tasche tragen, Wechsel, die nie honoriert werden.

Es sind Menschen, die Distanz halten müssen von den Freuden des Lebens um sie wunderbar und göttlich zu finden. Sie schließen die Augen, sehen herrliche Frauen und Mädchen, angetan mit seidenen Kleidern und mit allen Gaben der Grazie und Anmut geschmückt, lauschen geistreichen Männern, hören Sphärenklänge leise rauschen und die Phantasie läßt sie führen von Venus und Aphrodite. Wandeln die Träumer nun zu den Festen der Wirklichkeit, so reiben sie sich die Augen. Der Glanz zerstob. Die Detailbetrachtung ernüchtert sie. Die Göttinnen tragen Flitter und die Helden sprechen von den Geschäften des Tages. Die kredenzten Kelche sind ungeschliffen und Aphrodite ist nicht schaum-, sondern erdgeboren. Frau Venus wohnt nicht in magischen Rosenlauben, sondern in mit Tuch umkleideten Holzgestellen. So irren sie ratlos umher und lassen den Strom menschlicher Lust an sich vorüberbrausen.

Die Männer dieser Art tragen gewöhnlich Spitzbärte, können keine Francaise tanzen und wissen auf herzlich dumme Worte nichts zu erwidern. Meine Partnerin nannte sie heimlich langstielige Stockfische, dann ging sie, um sich — einen anderen Tänzer zu holen. Ich sah sie später bald am Arm eines Glattrasierten, bald an dem Arm eines Jünglings mit keck emporstrebendem Schnurrbart. Doch beide trugen ein pyramidales Monokle. Für mich hatte sie nur ein mitleidiges Lächeln.

* * *

In der Maskenzeit ist die Hauptschlacht im Kampfe der Geschlechter. Das übrige Jahr ist nur ein Vorpostengeplänkel dagegen, obwohl auch hier mancher auf der Wahlstatt bleibt. Der Ort des Kampfes ist der Maskenball. Beide Parteien kommen schwer gerüstet heran. Der Mann mit dem wohlgefüllten Portemonnaie, mit einer Batterie von Sektflaschen und mit dem ganzen Aufgebot seiner männlichen Überredungs- und Umwerbungskünste. Das Weib ist listiger. Es verdeckt das Gesicht mit der Larve, um aus dem Hinterhalt blitzende Pfeile aus dem unerschöpflichen Köcher des Auges auf den Gegner zu schießen. Der rote, verheißende Mund lockt in die ausgelegten Schlingen und das oben und unten geschürzte Röckchen sucht den Feind zu Fall zu bringen. Mit den freigebig entblößten Schultern, den lieblichen Kurven des unbedeckten Armes wird er dann im Einzelgefechte ganz umgarnt.

Die Taktik des Mannes sucht im ungestümen Angriffe in die feindliche Feste einzudringen. Die des Weibes ist wechselnd, Angriff und Zurückweichen zugleich. Es listet den Gegner in die eigene Position, um ihn zu überwinden.

Wer bleibt nun Sieger? Er behauptet er und sie — sie. Jedenfalls siegen beide in dem mörderischen Kampf und beide unterliegen.

J. W.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Theater-Notiz.

Dienstag, den 13. ds., geht, wie wiederholt mitgeteilt wurde, nach längerer Pause Verdis Oper „Rigoletto" mit George Baklanoff in der Titelrolle in Szene. Für die Rolle der Gilda wurde Fräul. Melitta Heim, die erste Koloratursängerin des Frankfurter Opernhauses, gewonnen. Sonst sind an diesem Abend noch beschäftigt: Friedrich Bartling, Wilhelm Fenten, Jane Freund, Ingeborg Liljeblad, Mathieu Frank, Georg Mieratzky, Hugo Voisin, Max Felmy. Regie: Eugen Gebrath. Dirigent: Felix Lederer. Die Vorstellung findet bei aufgehobenem Abonnement und hohen Preisen statt. Anfang 7½ Uhr.

Akademie für Jedermann.

Heute abend spricht Prof. Walter über den Stil der Renaissance, bei welcher Gelegenheit eins der hervorragendsten Denkmäler dieser Epoche, das Heidelberger Schloß, ausführlich behandelt werden wird. — Der Mittwochsvortrag ist im Hinblick auf die Skulpturenausstellung des Freien Bundes dahin abgeändert worden, daß Dr. Lübbecke anstatt über Kunstgewerbe über „Moderne Bildhauerkunst" reden wird und zwar unter besonderer Berücksichtigung des Inhaltes der neuen Ausstellung. — Die Plastikausstellung ist, wie alle Ausstellungen des Freien Bundes, Sonntags, Dienstags und Freitags auch abends von 8—10 Uhr geöffnet.

Gemäldeausstellung Professor Hay.

Die Gemäldeausstellung des Prof. Bernhard Hay (Tapzl) im Parkhotel ist dem Publikum noch für einige Tage zugänglich gemacht worden.

Wie schützt man sich gegen Zauber, Hexen und Dämonen?

Ueber dieses Thema sprach, wie uns aus Heidelberg berichtet wird, in der im Hörsaal des Archäologischen Instituts abgehaltenen Jahresversammlung des Vereins „Badische Heimat"

MARCHIVUM

lichen Meinung besonders geschätzt, das einen recht großen Debetsaldo am Ende des Jahres an Argentinien zu begleichen hat. Und Deutschland steht da ziemlich vorn an, sodaß auch in dieser Beziehung für den Argentinier kein Grund zur Unzufriedenheit vorhanden ist.

Deutsches Reich.

— **Zur Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.** Jüngst wurde gemeldet, daß dem Reichstage eine Vorlage über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe zugehen werde. Das hat die Kaufmannsgerichtsbeisitzer des Zentralverbandes der Handlungsgehilfen veranlaßt, die Kaufmannsgerichte zu ersuchen, es möge beim Reichsamt des Innern beantragt werden, daß die Regelung in folgendem Sinne geschehe: An Sonntagen dürfen im Handelsgewerbe Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter nicht beschäftigt werden, jedoch mit der Ausnahme, daß in offenen Verkaufsstellen Sonntags Backwaren, Milch, Fleisch, frische Blumen und Eis während zweier aufeinanderfolgender Vormittagsstunden verkauft werden dürfen.

— **Das Kartell der Auskunftsstellen für Frauenberufe,** das zur Zeit 55 angeschlossene Organisationen und Auskunftsstellen umfaßt, hat soeben Vorschläge zur Begründung und Einrichtung von Auskunftsstellen für die Berufswahl des weiblichen Geschlechts ausgearbeitet. Diese Vorschläge sollen zeigen, in welcher Weise die Berufsberatung der weiblichen Jugend geregelt werden müßte, wenn eine möglichst vollständige Erfassung aller Jugendlichen aus allen Schichten der Bevölkerung gelingen soll. Das große Interesse, das heute dieser Frage in richtiger Erkenntnis ihrer volkswirtschaftlichen und erziehlichen Bedeutung entgegengebracht wird, das aber gelegentlich auch zu Gründungen verleitet, denen die erforderlichen Unterlagen fehlen, läßt die Herausgabe dieser Vorschläge, denen ein Literaturnachweis, Muster für Merkblätter und Lehrstellenfragebogen beigegeben sind, besonders dankenswert erscheinen. Gerade auf dem Gebiete der Berufsberatung sollte man die gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse benutzen, damit die weibliche Jugend nach besten Kräften vor Schaden gehütet wird. Die „Vorschläge" sind gegen Einsendung von 0.25 Mk. inkl. Porto von der Geschäftsstelle des Kartells der Auskunftsstellen für Frauenberufe Berlin NW., Brückenallee 33, erhältlich.

Badische Politik.

Nochmals zur Kandidatenfrage in Pforzheim.

Uns geht folgende Erklärung zu:

Karlsruhe, 10. Febr. Der Führer des bad. Zentrums, Geistl. Rat Wacker, hält mit Rücksicht auf den Fall Wittum den Zeitpunkt für gekommen, die Rubrik — Pforzheim seines politischen Aktenschrankes einer Durchsicht zu unterziehen und gewisses „Sensationsmaterial" über die Kandidatur Leuthwein, Meier und Wittum aufzufrischen, mit dem das Zentrum schon vor dreiviertel Jahren Aufsehen zu erregen suchte. Die „Bad. Landeszeitung" hat schon in Nr. 66 bezüglich dieser „Artikelserie" betont, daß sich ein Eingehen auf die Einzelheiten erübrigt, weil die mit dem Anschein einer gewissen Sicherheit vorgebrachten Angaben tatsächlicher Art fast durchweg total falsch seien. Wenn auch die „Breisgauer Zeitung" in Nr. 35 mit Bezug hierauf nicht mit Unrecht den Wunsch aussprach, daß hoffentlich auch sonst niemand Herrn Wacker den Gefallen tue, auf seine sehr durchsichtigen Ausführungen einzugehen, so ist es doch notwendig, um das „Wesen" der neuesten Publikationen des Herrn Wacker zu charakterisieren, darauf hinzuweisen, daß sämtliche „Neuigkeiten" schon längst widerlegt und als unrichtig nachgewiesen worden sind. Die „Badische Nationalliberale Correspondenz" hat dies unterm 18. April, 26. April, 28. April, 3. Mai, 11. Mai in überzeugender, den Tatsachen entsprechender Weise getan, sodaß man sich nur wundern kann, daß das Zentrum sich nicht schämt, längst Widerlegtes als „Wahrheit" zu veröffentlichen. Man scheint hier nachgerade mit allem rechnen zu müssen, worauf das Zentrum nicht stolz sein kann. Gegenüber den unnobeln Angriffen aber, wie sie erneut — zu bestimmten Zwecken allerdings und in einer nur zu durchsichtigen Weise — gegen den Führer der Natlib. Partei, Abg. Rebmann und gegen Exzellenz Bürklin, einen der verdienstvollsten Männer des badischen Liberalismus, gerichtet werden, ist vor allem auf den ausführlichen Artikel der Bad. Landeszeitung in Nr. 245 vom 29. Mai 1911 (Mittagsblatt) hinzuweisen, in dem u. A. im Auftrag von Exz. Bürklin unter ausführlicher Begründung entschiedene Verwahrung dagegen eingelegt wurde, daß der von Herrn Wacker auch jetzt wieder publizierte Brief eine Auslegung erfährt, die dahin geht, daß sein Verfasser eine der Parteiparole zu widerlaufende Wahlparole habe ausgeben und befolgen wollen. Was Herr Wacker über die Kandidatur Meier in allen Einzelheiten schreibt, ist in der „Bad. Landeszeitung" gleichfalls schon widerlegt und, soweit die natlib. Parteileitung des Landes und die Stadt Pforzheim in Betracht kommt, als unrichtig nachgewiesen worden. Die Veröffentlichungen des Herrn Wacker über die Kandidatur Wittum sind für die nationalliberale Parteileitung des Landes und der Stadt Pforzheim, deren durchaus einwandsfreie Haltung feststeht, keine Veranlassung, diese Angelegenheit erneut aufzurollen.

Im übrigen gilt für die Wackerschen Sensationen das, was schon unterm 29. Mai 1911 in der „Landeszeitung" geschrieben wurde, das für die nationalliberale Partei und ihre Anhänger, wie für alle Menschen, die Politik nicht als „Polemik-Sport" betreiben, die Sachlage genügend erklärt und erledigt ist. Heute sei noch hinzugefügt, daß diese Auffassung auch dann aufrecht erhalten bleibt, wenn Herr Wacker sich auch weiterhin mit den Pforzheimer Kandidaturen beschäftigen sollte. Wir bezweifeln auch, ob er im Lande mit diesen Dingen weiterhin beachtet werden wird!

Der Techniker im Gemeinde- und Staatsdienst.

* Karlsruhe, 12. Febr. Der Badische Technikerverband hatte gestern eine öffentliche Technikerversammlung einberufen, in der das Thema „Der Techniker im Gemeinde- und Staatsdienst" zur Besprechung stand. Die gutbesuchte Versammlung gestaltete sich zu einer Propagandaveranstaltung für den Deutschen Technikerverband. Der Vorsitzende des Badischen Technikerverbandes, Herr Schneider, eröffnete die Zusammenkunft mit einer kurzen Begrüßungsansprache, in der er u. a. mitteilte, daß der Deutsche Technikerverband eine Auskunftsstelle für Süddeutschland errichtet habe, die mit einem berufsmäßigen Vertreter besetzt sei. Das erste Referat hielt der städt. Geometer Oskar Schweisfurth aus Elberfeld. Nach einem kurzen geschichtlichen Ueberblick über die Entwicklung der Industrie zeichnete er aus der Praxis heraus ein Bild von der derzeitigen Lage der Techniker, besonders der technischen Angestellten, die sich im Staats- und Kommunaldienst befinden. Er kam zu dem Schluß, daß die Lage der Techniker in keinem Verhältnis zu ihrer Arbeitskraft und Arbeitsleistung stände. Die Anstellungs- und Lohnverhältnisse der Techniker in den Staats- und Gemeindediensten, sowie auch in den Privatbetrieben seien sehr schlecht. Wie die moderne Unternehmungsform durch die kolossale kapitalistische Entwicklung immer unpersönlicher geworden sei, sei dies auch der Anstellungsvertrag der technischen Angestellten geworden. Da der Staat seinen technischen Angestellten gegenüber der rein kapitalistischen Entwicklung nicht genügend Rechnung trage, sei der Techniker ebenso wie der Angehörige anderer Berufsstände auf die Selbsthilfe angewiesen. Und diese Selbsthilfe sei nur erfolgreich durch Zusammenschluß aller Interessierten, die sich für den Techniker am vorteilhaftesten im Beitritt zum Deutschen Technikerverband biete. Der zweite Referent, Herr Stadtbauführer E. Mühlenkamp aus Metz, ergänzte die Ausführungen seines Vorredners unter Berührung von Tages- und Lokalfragen noch etwas und forderte schließlich ebenfalls zum ungeteilten Zusammenschluß aller Techniker auf.

Außerordentlicher Verbandstag der Badischen Lokomotivbeamten.

() Karlsruhe, 12. Febr. Zur Besprechung der dringensten Reformen der Verhältnisse der badischen Lokomotivbeamten hatte der Landesverband dieser Beamtenkategorie für gestern vormittag eine außerordentliche Landesversammlung einberufen, der die Landtagsabg. Dietrich, Seubert, Veneday und der Reichstagsabg. Dr. Haas sowie Obermaschineninspektor Roe anwohnten. In seiner Begrüßungsansprache betonte der Landesverbandsvorsitzende Marx-Karlsruhe, daß diese Tagung keine Protestversammlung sein soll, sondern daß sie nur zur Besprechung von Standesfragen diene. Im Verlauf der Versammlung sprachen Lokomotivführer Himmelsbach-Karlsruhe, der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe des Verbandes, ferner Braig-Offenburg und Zäpfel-Offenburg, die in anschaulicher Weise die Verhältnisse des badischen Lokomotivpersonals schilderten und ihrer Unzufriedenheit über den Gehaltstarif vom Jahre 1908 Ausdruck gaben. Die Landtagsabgg. Seubert und Veneday sicherten den Lokomotivbeamten die Unterstützung ihrer Wünsche in der badischen zweiten Kammer im Namen ihrer Parteien zu, Reichstagsabgeordneter Dr. L. Haas versprach für die reichsgesetzliche Festlegung der Dienst- und Ruhezeit im Reichstag eintreten zu wollen. Der Organisationsberater des Preußisch-Hessischen Verbandes Bornewasser aus Köln überbrachte die Grüße des Reichsverbandes und des Preußisch-Hessischen Verbandes der Lokomotivbeamten und gab seinem Erstaunen darüber Ausdruck, daß die Petenten ihre Wünsche in so ruhiger Weise vorgebracht hätten. Der Redner zog eine Paralelle zwischen den badischen und den außerbadischen Lokomotivbeamten und kam dabei zu dem Schluß, daß die badischen Beamten am schlechtesten daran seien. Schuld an diesen Verhältnissen seien sie nicht zuletzt selbst; sie müßten sich besser organisieren und eine bessere Vor- und Fachbildung anstreben, wie überhaupt dem Lokomotivführerstand mehr Achtung verschaffen. Die einzelnen Vorträge wurden von der nahezu 700 Köpfe starken Versammlung mit Beifall aufgenommen.

Die Gemeindewahlen in Forchheim.

* Forchheim, 11. Febr. Ein merkwürdiges Verhängnis scheint über unseren Gemeindewahlen zu schweben. Bei der Gemeinderatswahl am 21. Februar letzten Jahres waren vier Vertreter des Zentrums und ein Liberaler gewählt worden. Diese Wahl wurde liberalerseits mit Erfolg angefochten und bei einer Neuwahl am 23. März 1911 siegte der liberale Vorschlag. Nun wurde die Wahl von Seiten des Zentrums angefochten und wegen Wahlbeeinflussung erhielten drei Bürger von der Strafkammer je 1 Monat Gefängnis. Die Folge davon war, daß auch diese Wahl vom Bezirksamt für ungültig erklärt wurde und am 7. Februar ds. Js. fand nun der 3. Wahlgang statt. Bei sehr starker Beteiligung wurden 3 Liberale und 1 Vertreter des Zentrums gewählt. Wie man hört, wird diese Wahl ebenfalls angefochten.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 12. Februar 1912.

Karneval 1912.

* **Zweiter „Heiterer Abend" im Rosengarten.** Auch der gestrige „Heitere Abend" im Nibelungensaal übte eine große Anziehungskraft aus; Saal, Empore und Galerie waren dicht gefüllt. Die Veranstaltung nahm einen sehr fidelen Verlauf. Es herrschte eine echt karnevalistische Stimmung, die die vorzügliche Mainzer Karnevalmusik (Leiter: Obermusikmeister Julius Klippe) schon mit dem Eröffnungsmarsch „Mainzer Narrhalla-Marsch" hervorzubringen wußte. Ein äußerst flottes und exaktes Spiel zeichnet die Kapelle aus. In den gelungenen Darbietungen lag Leben und Humor, die mit fortrissen. Das war echte „Meenzer Karnevalmusik". Und in dem „goldenen Meenz" ist ja der Humor zu Hause. Die Kapelle erntete rauschenden Beifall, für den sie mit mehreren originellen Zugaben dankte, so u. a. mit dem „Holzhacker-Buabenmarsch", der wie immer große Ausgelassenheit entfesselte. Die weiter zur Mitwirkung gewonnenen Leipziger Quartett- und Konzertsänger boten komische und ernste Quartette, humoristische Solofzenen und Duette. Die Darbietungen waren vorzüglich und lösten lebhaften Beifall aus. Drollig war der Seesoldat Puffke und der Artillerist Pummser des Herrn Kunze in seinem gemütlichen „sächsisch". Gelungene Figuren wußte Herr Walden in der Groteskszene „Der puppenlustige Pannewitz" auf das Podium zu stellen. Als ein vortrefflicher Damen-Imitator erwies sich Herr Jebben. Das Auftreten als Soubrette „Crista Jebben" war so täuschend, daß das Publikum wirklich eine Dame vor sich zu haben glaubte. In der vollen und klaren Sopranstimme gesellte sich ein dikes, graziöses Auftreten. Und eine Figur, wie ein Weib! Alles in allem: die Soubrette war so täuschend, daß das Publikum in ihr erst dann einen Herrn erkannte, als sie einmal von der hohen Sopranstimme in eine Baritonstimme überging. Sehr gut war auch das Duett der Herren Jebben und Walden „Unterm Lindenbaum", in dem Herr Jebben wieder als Dame auftrat. Wie flott und elegant waren auch hier die Bewegungen. Ein Gesamtspiel der Leipziger Sänger, in dem sich diese auch als Musiker zeigten, schloß das unterhaltende, umfangreiche Programm. Die Maskenballdekoration und Effektbeleuchtung riefen auch gestern wieder Bewunderung hervor.

* **Die Große Karnevalgesellschaft Neckarstadt** veranstaltete ihre Damenfremdensitzung gestern abend im Bernhardushof bei starkem Besuch. Saal und Galerie waren dicht besetzt. Die Bruchsaler Dragonerkapelle unter Herrn Zimmermanns Leitung eröffnete den Abend mit einem karnevalistischen, regelrechten Radaumarsch, von dem einem schier das Hören vergehen konnte. Alsdann hielt unter den Klängen des Narrhallesenmarsches und dem taktmäßigen Schlagen hunderter von Händen der Elferrat mit einer Prinzengardeabteilung an der Tete seinen Einzug. Nachdem Papa Herborn durch eine launige Ansprache die närrische Ministerium der Karnevalgesellschaft Rheinschanze, Ludzu Gemüte geführt hatte, konnte er auch das gesamte elfköpfige närische Ministerium der Karnevalgesellschaft Rhinschanze, Ludwigshafen begrüßen, die in ihren kleidsamen knallroten Robin, von Präsident Herborn zitiert, auf der Bühne erschienen, um die „ersten Tropfen" des während des Abends niedergegangenen Ordensregens zu empfangen. Als Eisbrecher bewährte sich wieder

---

dessen Vorsitzender, Dr. Fehrle vor einer sehr zahlreichen Hörerschaft. An der Hand interessanter Lichtbilder zeigte der Redner, daß bei allen Völkern und zu allen Zeiten, im klassischen Altertum wie im Mittelalter, bei den Kulturnaturen wie bei den primitiven Völkern, ja bis in unsere Zeit eine ganz eigentümliche Uebereinstimmung herrscht in den Vorstellungen, wie man böse Geister und feindliche Gewalten abwehrt. Redner wies besonders die gegen unheilvoll: Wesen schützende Zauberkraft des Hahnes, des Hörnerpaares, des Stiers, des Feuers des Besens und der Masken in einer langen Entwicklungsreihe auf dem Boden der verschiedensten Kulturkreise nach; dem Aberglauben von der Abwehrkraft der Masken liegt der Gedanke zugrunde, daß man die Geister am besten durch Gegenüberstellung eines gleichwertigen Geistes bekämpft; auf diese Vorstellung sind die Masken-Umzüge der verschiedensten Art letzten Ende zurückzuführen. Der Vortrag fand lebhaften Beifall. — Der Jahresbericht des Vereins beziffert die Mitgliederzahl auf 327 gegen 120 im Vorjahre. Die Arbeit des Vereins, insonderheit des aus den Herren Apotheker Gremi, Landgerichtsrat Mittermaier, Prof. Sütterlin und Dr. Fehrle gebildeten wissenschaftlichen Arbeitsausschusses wird sich zunächst der Aufgabe zuwenden, die Flurnamen sowie die Zauber- und Segensformen in Baden zu sammeln; ferner soll die Geschichte einzelner Ortschaften und Städte in Baden geschrieben werden. Die Volksliedersammlung ist abgeschlossen. Von Ungenannt sind 1000 M. für eine Sammlung schmiedeeiserner Grabkreuze gestiftet worden.

Richard Wagner- und Mozart-Festspiele München 1912.

Die General-Intendanz der Kgl. Theater zu München gibt bezüglich der Wagner- und Mozart-Festspiele 1912 folgendes bekannt: „In die Rollen Siegfried, Tristan und Walther Stolzing teilen sich die Herren von Bary, Knote und Kraus. Fräulein Morena wird neben Frau Mottl-Faßbender in einem Ring die Brünhilde singen und voraussichtlich auch als Isolde auftreten. Als Wotan-Wanderer im Nibelungenring wird neben Herrn Feinhals auch Herr Bender erscheinen. Mit verschiedenen anderen hervorragenden Künstlern schweben noch Verhandlungen." — Die Generalagentur für den Billettverkauf wurde wie in früheren Jahren dem Amtlichen Bayerischen Reisebureau in München übertragen, das uns bezüglich des Billettverkaufes mitteilt, daß die Nachfrage, trotzdem auch die Bayreuther Festspiele stattfinden, bereits eine sehr lebhafte ist.

Ludwig Börne.

Mit dem 12. Februar werden es 75 Jahre, daß einer der geistvollsten deutschen Schriftsteller aus dem Leben schied, den heute nur noch selten einer liest, Ludwig Börne, oder wie sein Geburtsname war, Lion Baruch, wurde als Sohn eines jüdischen Bankiers am 6. Mai 1786 zu Frankfurt a. Main geboren; er studierte anfangs Medizin, später Staatswissenschaften und wurde im Alter von 22 Jahren Polizeiaktuar in Frankfurt; des Amtes ward er jedoch bald enthoben und nachdem er sich — sichtlich von Schleiermacher beeinflußt — hatte taufen lassen, widmete er sich ganz der Publizistik. Er gab zunächst in seiner engeren Heimat Frankfurt und Offenbach mehrere Journale heraus, bis ihn die Julirevolution nach Paris verschlug. Von hier aus zog er gegen die deutsche Reaktion zu Felde, namentlich in seiner Zeitschrift „Balance", die allerdings nicht über 3 Hefte hinauskam. Er starb nach längerem Leiden am 12. Februar 1837, fern der Heimat in Paris.

Börne war einer der schärfsten kritischen Denker, die Deutschland hervorgebracht hat. Es fehlte ihm nicht an Gemüt, aber sein kaustischer Witz und seine konsequente Negation überwog jeden anderen Einfluß. Er übte auf Heine einen nicht zu unterschätzenden Einfluß aus, wenn dieser ihn auch später heftig angriff. Von seinen Schriften sind am bekanntesten die radikalen „Briefe aus Paris", einige humoristisch-satyrische Skizzen, z. B. die „Monographie der deutschen Postschnecke", „die Kunst, in 3 Tagen ein Originalschriftsteller zu werden," „Der Narr im weißen Schwan," und namentlich die 1829—34 in Hamburg erschienenen „Gesammelten Schriften".

Bezeichnend für Börnes Verbissenheit ist ein mehrfach öffentlich verkündeter Haß gegen Goethe, wie seine Verbitterung gegen die in Deutschland derzeit herrschende absolutistische Politik auch seine literarische und dramaturgische Kritik verdunkelte. Wenn Börne nun auch heute in fast allen Klassikerbibliotheken vertreten ist, so wird er doch nur wenig mehr gelesen. Das ist sehr schade, denn dieser geistvolle Stilist mit den originellen Ideen verdient wirklich, daß man sich mit ihm auch heute noch befaßt.

Prof. Lord Lister †.

Wie aus London berichtet wird, ist in Walmar der berühmte Arzt Lord Lister im Alter von 84 Jahren gestorben. Seinen internationalen Ruf verdankte Lister seinen großartigen Entdeckungen auf dem Gebiete der antiseptischen Wundbehandlung, besonders einer bestimmten Verbandsart, die noch heute als „Listerscher Verband" viel angewendet wird.

Schillers finanzielle Lage.

Einen Einblick in die finanzielle Lage Schillers vor seinem Tode gewährt sein Wirtschaftsbuch aus dem Jahre 1804. Es findet sich in ihm, so berichtet der „B. C." eine Einnahme von 2550 Talern und 10 Groschen verzeichnet. Dazu kommt noch die herzogliche Besoldung von 800 Talern, womit die Einnahme auf 3350 Taler wächst. Rechnet man hierzu noch das Erträgnis seines Jenaer Grundstücks, den Zinsgenuß seines und seiner Frau Privatvermögen, sowie das nicht mitberechnete Honorar für den Tell aus Berlin und Breslau, so dürfte er etwa 4000 Taler Jahreseinkommen gehabt haben. Zieht man nun die Lebensmittelpreise in Betracht, welche in jener Zeit sehr niedrig waren, so wächst der Wert des Einkommens im Verhältnis zu unserer Zeit noch sehr bedeutend. Erst allmählich allerdings hatten sich Schillers Verhältnisse so günstig gestaltet. Die günstige Lage datiert etwa vom Jahre 1791. Als er gefährlich erkrankt war, setzten ihm, um ihn vor Sorgen zu schützen, der Erbprinz von Holstein-Augustenburg und der Graf von Schimmelmann ein Jahrgehalt von 1000 Talern auf drei

MARCHIVUM

Herr Baumeister, der als typgerechter Mannemer seine Erlebnisse vom „Großen" zum besten gab. Elferratsmitglied Querbach kam der dankbaren Aufgabe eines Damenredners nach und brachte auf sämtliche anwesenden Feminina ein begeistert aufgenommenes Hoch aus. Alsdann wurde ein waschechtes Marktweib von „drüwe rüwer" (Frl. Rückgrat) in die Bütte geholt, die uns in allerechtesten Pälzisch ihre Erlebnisse mit ihrem durchgebrannten Ehegespons schilderte und es mit dem veritabelsten Zungenschlag weiblich abfertigte. Angenehme Abwechslung brachte Herr Konzertsänger Stützel mit zwei Solis für Bariton, die er bei guter Disposition klangschön zu Gehör brachte. Der rauschende Beifall war wohlverdient. Narr Kempf beschäftigte mit seinem gutpointierten Büttenvortrag sehr die Lachmuskeln. Er stellte sich als Hansjörg von Feibene vor und erzählte allerlei „Wissenswertes" aus seinem Lebenslauf, der schon wechselvoll genug schien, als er mitteilte, daß er als Waisenkind auf die Welt gekommen sei. Dem Duett des Narren Kraft und der Närrin Schneider, die beliebte Melodien aus der Operette „Polnische Wirtschaft" und „Graf von Luxemburg" sangen, wurde ebenfalls dankbarst Beifall gezollt. Bei den allgemein gesungenen Liedern ging es beim „Schunkellied" besonders „hoch" her und zum Schlusse feierte der Vizepräsident dessen Verfasser, Papa Herborn. Als Damenimitator verwandte sich, wenn auch mit anfänglichen erheblichen Schwierigkeiten, im „musikalischen Gleichgewicht" von Sänger und Begleitung, so doch dann mit gutem Erfolg Narr Reicher. Was nun Frau Mannheimia und der Dienstmann Mathes (Frau Eisengrein und Herr Kempf) in trauliicher Zwiesprach sich erzählten, was in Mannem vorgeht und vorging, das gab mehr wie einmal dem Präsidenten Veranlassung, das Tuschzeichen zu geben. Herr Konzertsänger Stützel kam hierauf dem vom Präsidenten geäußerten Wunsche nach und erfreute nochmals mit einem klangvollen Zecherlied. Zum Schluß ließ eine Schwiegermutter (Frau Eisengrein) noch eine unheimlich scharfe Philippika gegen die Männer der Schöpfung vom Stapel, die von der einen Seite des Hauses verschiedentlich mit mutvollen Protestrufen gewürzt wurde. Es wurde den Abend über noch viel gesungen und getrunken und die närrische Ausgelassenheit war souverän. Es gab dann noch die üblichen Ordensauszeichnungen an die Mitwirkenden, auch den Pressevertretern wurde hier gedacht. Es ging bereits auf die Mitternachtsstunde zu, als die Sitzung ihr Ende erreichte und die dem närrischen Fest Anwohnenden in fröhlichen Scharen von dannen zogen.

Der Kreisverein Mannheim im Verbande Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig

veranstaltet am Samstag, den 17. Februar (Fastnachtsamstag) abends ½9 Uhr, in den Räumen des Apollo-Theaters einen Maskenball. Karten sind schon jetzt erhältlich.

* **Uebertragen** wurde dem Ober-Postsekretär Kil. Otterbein bei der Oberpostdirektion in Konstanz mit Wirkung vom 1. April eine Ober-Postsekretärstelle beim Bahnpostamt Nr. 28 in Konstanz.

* **Die diesjährige Staatsprüfung im Forstfach** beginnt am 20. März. Anmeldungen zur Teilnahme an dieser Prüfung sind unter Beifügung der vorgeschriebenen Nachweise an die Großh. Forst- und Domänendirektion in Karlsruhe einzureichen.

* **Der Vorstand des Vereins Deutscher Zeitungsverleger** wählte anstelle des verstorbenen Dr. Max Jänecke einstimmig Dr. Robert Faber von der „Magdeburgischen Zeitung" zum Vorsitzenden des Vereins.

* **Das Fest der goldenen Hochzeit** feiert am Dienstag, 13. Februar Herr Karl Ludwig Becker (mit seiner Ehefrau Anna Maria geb. Karl, K 2, 24 wohnhaft. Das Paar wurde vor 50 Jahren von dem verstorbenen Pfarrer Habermehl zu Lohrbach getraut.

* **Ernstliche Erkrankung des Musikdirektors Adolf Boettge.** Aus Karlsruhe kommt die Nachricht, daß der Leiter der Karlsruher Leibgrenadierkapelle, Musikdirektor Adolf Boettge, nicht unbedenklich erkrankt ist. Er hat einen leichten Schlaganfall erlitten. Hoffentlich können wir allen Freunden des beliebten Dirigenten recht bald mitteilen, daß Boettge wieder vollständig hergestellt ist.

* **Ein Dementi.** Von gutunterrichteter Leipziger Seite wird die Meldung, daß der Ehrenbürger der Stadt Mannheim, Geh. Rat Prof. Dr. Wundt, ein geborener Neckarauer, nach Schluß des Sommersemesters von seinem Lehramt an der Leipziger Universität zurücktreten und sich in Heidelberg niederlassen wolle, als unrichtig bezeichnet. Bei dieser Nachricht handelt es sich wahrscheinlich um eine Kombination mit der Tatsache, daß Geheimrat in diesem Sommer das 80. Lebensjahr (er ist am 16. August 1832 geboren) vollendet.

* **Die Schlußsteinlegung des Völkerschlachtdenkmals** ist jetzt auf Ende April oder Anfang Mai d. J. angesetzt. (Der erste Spatenstich zum Bau erfolgte am 18. Oktober 1898.) An der Bausumme fehlen immer noch 1½ Million Mark.

* **Unaufgeklärte Diebstähle.** Am 1. Januar wurde auf der Breitenrasse oder Jungbusch ein 1 Jahre alter Wolfshund, männlichen Geschlechts, von rehbrauner Farbe, entwendet. Der Hund hat spitzen Kopf und Schnauze, hängende Rute, die am Ende schraubenartig ist und hört auf den Namen „Ulax". — Am 26. Januar ist in den U-Quadraten ein hellbrauner Affenpinscher männlichen Geschlechts, der auf den Namen „Natzel" hört, abhanden gekommen. — Ferner wurde entwendet: In der Nacht vom 1./2. Februar in dem Hause G 3, 6 ein Koffer, 80 Zm. lang, 40 Zm. breit und hoch, mit grauem Segeltuch überzogen, sechs gelbliche Tricothemden mit blaugestreiften Einsätzen, zwei gelblichen Tricotunterhosen, zwei Paar rindslederne Herrenschnürschuhe mit Lackkappen, zehn weiß und blau karrierte Taschentücher gez. F. E., ein versilberter Becher und ein Bierglas, auf dessen Deckel sich ein Hirsch befindet. — Aus dem Hofraum G 3, 13 am 8. Januar 1912 ein kleiner zweirädriger Handkarren mit grünem Anstrich, die Seitenbretter sind gut, die Kopf- und Fußbretter beschädigt. — Am 30. Januar 1912 aus dem Zeugenzimmer des Großh. Landgerichts ein schwarzer Ueberzieher mit kleinen schwarzen Streifen, grün-grauem Futter, Stoffkragen, großen schwarzen Knöpfen, zwei Außen- und zwei Innentaschen. In der einen Innentasche waren eine Abrechnung von der Versicherungsgesellschaft „Vita" und 2 Beitragsmarken, auf den Namen „Eichele" lautend. — Am 6. Februar 1912 auf der Langerötterstraße eine Kiste kondensierte Milch; adressiert an Wilhelm Kuhn hier. Die Kiste ist 50 Zm. hoch, 40 Zm. breit, und wog mit Inhalt 27 Kgr.

Polizeibericht

vom 12. Februar.

Unfälle. In einer Fabrikkantine bei Waldhof kam am 8. ds. Mts. ein 17 Jahre altes Dienstmädchen mit einem Topf kochender Fleischbrühe zu Fall und verbrühte sich so schwer, daß es in das Allg. Krankenhaus aufgenommen werden mußte. — Ein 34 Jahre alter verheirateter Gewindeschneider von hier fiel am 5. ds. Mts. in einem Fabrikbetrieb am Rheinvorland hier im Ankleideraum in eine aus Unachtsamkeit nicht abgedeckte Vertiefung und zog sich eine Rippenquetschung zu. — Auf der Straße zwischen T und U 3 wurde am 10. ds. Mts. ein 15 Jahre alter Schreinerlehrling von hier durch eigene Unvorsichtigkeit von einem Fuhrwerk überfahren und an einem Fuße stark gequetscht. — Am gleichen Tage fiel beim Ausladen von Eisenschienen auf dem Boot „Industrie 9" im Mühlauhafen hier einem 32 Jahre alten Schiffer von Mückenloch auf die Füße; erheblich verletzt mußte er in das Allg. Krankenhaus verbracht werden.

Eine Gefährdung eines Bahntransportes ließ sich am 10. ds. Mts. ein lediger Fuhrmann von hier dadurch zu schulden kommen, daß er in rasendem Tempo mit einem Zweispänner-Fuhrwerk auf der Straße zwischen P 1 und 2 auf die Planken herausfuhr; er stieß dabei mit einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zusammen, wurde vom Sitz herunter auf die Straße geschleudert und leicht verletzt. Verletzt wurde außer ihm sonst niemand.

3 Körperverletzungen — verübt auf den Planken durch Stechen mit einem Dolch, vor dem Hause Mittelstraße Nr. 54 durch Stockschläge und im Hause Wachtstraße Nr. 26 in Waldhof — gelangten zur Anzeige.

Aus dem Großherzogtum.

§ Edingen, 11. Febr. Seit einigen Tagen wird der ca. 30 Jahre alte Postbote Franz Herold von hier vermißt. Er wurde wegen Unregelmäßigkeiten entlassen. Es soll sich um kleinere Beträge handeln, deren Auszahlung er nicht vornahm, sondern für sich behielt. Auch sonst hat Herold ziemlich Darlehensschulden hinterlassen. Zuletzt wurde Herold am Neckar zwischen hier und Neckarhausen gesehen. Es wird deshalb angenommen, daß er sich in den Neckar gestürzt hat.

BNC. Wiesloch, 10. Febr. Die Sektion der hier an der Bahnstrecke aufgefundenen Kindesleiche ergab, daß das Kind nach der Geburt gelebt hat. Die Nachforschungen nach der Mutter des Kindes waren bisher ergebnislos.

() Rauenberg (A. Wiesloch), 9. Febr. Zwei Mädchen von hier wurden wegen Verbrechens des keimenden Lebens verhaftet und nach dem Amtsgefängnis in Wiesloch verbracht. Ein drittes Mädchen von hier, welches in Mannheim bedienstet ist, wurde aus demselben Grunde verhaftet.

BC. Karlsruhe, 11. Febr. Heute feierten die Eltern des Garnisonverwaltungsinspektors Beyer (Leib-Gren.-Regt.) das Fest der goldenen Hochzeit in voller Rüstigkeit.

)(Gengenbach, 9. Febr. Der Kaminbauer Dlugosch aus Oberratoschau fiel bei Reparaturarbeiten an einem Kamin der Sägerei Duffner in Reichenbach 30 Meter hoch herunter und brach das Genick.

BNC. Villingen, 11. Febr. Bürgermeister Dr. Braunagel ist das Stadtschultheißenamt in Schwenningen angeboten worden. Er ist nicht abgeneigt, dem Rufe Folge zu leisten.

Kommunalpolitisches.

* **Die Darmstädter Stadtverordnetenversammlung** brachte am Samstag nach dreitägiger Beratung die Vorlage über die Gründung einer Aktiengesellschaft zur Regelung der Verkehrs- und Elektrizitätsfragen zur Erledigung. In der Spezialberatung über das Vertragswerk, das aus vier einzelnen Verträgen besteht, wurden zu den Vorlagen der Bürgermeisterei verschiedene Anträge sozialpolitischer Natur vorgebracht, die sich namentlich auf die Sicherstellung der Beamten und Arbeiter bezogen. Eine längere Debatte entspann sich über die Formalien bei dem Rückkauf. Die Schätzung über den Sachwert ist nach dem Vertrag einem Schiedsgericht von drei Sachverständigen übertragen, die unter Ausschluß des Rechtsweges zu entscheiden haben. Zu dem zweiten Vertrag brachte Stadtverordneter Henrich eine Resolution ein, wonach die Bürgermeisterei und die in die Organe der neuen Gesellschaft abgeordneten Vertreter der Stadt darauf hinwirken möchten, daß bei Vergebung von Arbeiten und Lieferungen die Gewerbetreibenden von Darmstadt vorzugsweise berücksichtigt würden. Der dritte und vierte Vertrag, die den Verkauf der Darmstädter Elektrizitätswerke und den Betrieb der Aktiengesellschaft betreffen, wurde ohne besondere Debatte genehmigt. Ueber die projektierte Ueberlandzentrale und die von der städtischen Verwaltung in dieser Beziehung bereits geleisteten Vorarbeiten berichtete Beigeordneter Eckert. Das Interessengebiet erstreckt sich über fünf Kreise der Provinz Starkenburg, in denen namentlich das Kleingewerbe Absatz verspricht. In der Schlußabstimmung wurden die sämtlichen Vertragsentwürfe und der Satzungsentwurf für die zu gründende Aktiengesellschaft gegen die Stimmen der vier sozialdemokratischen Stadtverordneten angenommen. Ferner wurde dem Antrag der Bürgermeisterei zugestimmt, wonach die als Gegenleistung für den Verkauf des Elektrizitätswerkes gezahlten Jahresraten zu Vermögenszwecken angelegt werden sollen. Der Oberbürgermeister wurde zum Abschluß der Verträge und zu weiter erforderlich werdenden Verhandlungen bevollmächtigt.

Sportliche Rundschau.

Pferdesport.

* **Vom Mannheimer Turf.** Der Nennungsschluß für die Badenia steht für kommenden Mittwoch, den 14. Februar, bevor. Es ist dies der erste große Termin im Jahre für die Hindernisställe und schon aus diesem Grunde von ungewöhnlichem Interesse. Hinzu kommt, daß, wie mitgeteilt, die Badenia in diesem Jahre höher denn je dotiert ist, mit nicht weniger als 60 000 Mk., von denen 40 000 Mk. dem Sieger zufallen. Es kann kein Zweifel sein, daß die altberühmte Herren-Handicap-Steeple-Chase in dieser Ausstattung eine größere Anziehungskraft denn je ausüben wird, zumal da die Einschreibegebühr auf 30 Mk. herabgesetzt ist. Am gleichen Tag, Mittwoch, schließen ferner drei weitere hochdotierte Konkurrenzen des Mannheimer Meetings, der Preis der Stadt Mannheim von 24 000 Mk., der diesmal Pferden aller Länder offen ist, somit die drei nunmehr den Inländern und österreichisch-ungarischen Pferden zugewiesenen Steeple-Chases, das Weimar-Jagdrennen, das gleichzeitig Handicap ist, der Preis vom Rhein und das Prämien-Jagd-Rennen. Man darf gespannt sein, wie sich diese Neuordnung der Dinge bewähren wird.

Von Tag zu Tag.

— Familiendrama. Charlottenburg, 12. Februar. (Priv.-Tel.) Der Schutzmann Mesche erschoß heute vormittag, während sich seine beiden Kinder in der Schule befanden, seine Frau und sich selbst. Der Beweggrund zur Tat ist Untreue der Frau.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Der Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein.

w. Straßburg, 12. Febr. In Baden-Baden tagte gestern die Delegiertenversammlung der Südwestdeutschen Gruppe des Deutschen Luftfahrerverbandes, wobei über den diesjährigen Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein beraten wurde. Den Vorsitz führte, da Geheimrat Prof. Dr. Hergesell verhindert war, der General der Infanterie Gaede-Freiburg. Nach einem Bericht von Dr. Linke-Frankfurt a. M. über die von ihm bearbeitete Denkschrift zum Oberrheinflug von 1911 wurden finanzielle Fragen behandelt. Dann wurde über die endgültige Festlegung der diesjährigen Flugstrecke debattiert. Die 1. und 2. Etappe von Straßburg nach Metz und von Metz nach Saarbrücken steht fest. Die 3. Etappe führt von Saarbrücken nach Mannheim oder nach Darmstadt oder nach Mainz, die 4. Etappe nach Frankfurt, die 5. nach Karlsruhe, die 6. nach Freiburg und die 7. nach Konstanz.

Die engl.-deutschen Verhandlungen.

m. Köln, 12. Febr. (Priv.-Tel.) In einem zweifellos inspirierten Berliner Telegramm erklärt die „Köln. Ztg." zum Besuch Haldanes in Berlin, letzterer habe reichlich Gelegenheit gehabt, mit maßgebenden Personen sich auszusprechen und ein Bild über die gegenwärtig in Deutschland vorherrschende Stimmung zu erhalten. Einen offiziellen Auftrag habe er nicht gehabt. Indessen dürften seine hier gesammelten Erfahrungen vielleicht zur Aenderung der überraschenden Auffassung Churchills beitragen, daß die deutsche Flotte für Deutschland nur Luxussache sei. Ob die Reise Haldanes weitere Folgen habe, müsse abgewartet werden.

Lord Haldane „erklärt".

w. London, 12. Februar. Lord Haldane erklärte bei seiner Ankunft einem Berichterstatter, man habe ihn in Berlin empfangen, wie er es nur habe wünschen können. Berlin sei eine sehr hübsche Stadt und seine Bevölkerung sei sehr liebenswürdig. (Das ist eine sehr gehaltvolle Auskunft. D. Red.)

Der Reichskanzler und die Presse.

m. Köln, 12. Febr. (Priv.-Tel.) Vor einiger Zeit hatte ein Berliner Nachrichtenbureau mitgeteilt, es sei ein Erlaß des Reichskanzlers an sämtliche ihm nachgeordneten Reichsbehörden ergangen, in dem allen Beamten empfohlen wird, im Verkehr mit nichtamtlichen Personen und in den Aeußerungen ihnen gegenüber die größte Zurückhaltung zu wahren. Ein solcher Erlaß würde, wenn er wahr wäre, nur als ein Erlaß gegen die Presse angesehen werden können und diejenigen Blätter würden nicht Unrecht haben, welche aus ihm ein mangelndes Verständnis des Reichskanzlers für die Aufgaben der Presse folgerten.

Nun ist aber ein solcher Erlaß, wie die „Köln. Ztg." aus bester Quelle erfährt, nicht ergangen und damit lassen sich auch die dagegen erhobenen Vorwürfe nicht aufrecht halten. Unseres Wissens, so schreibt das Blatt, ist auch niemals ein Erlaß in solcher Allgemeinheit in Frage gekommen, wohl aber könnte es sein, daß man erwogen hat, ob man einzelne Stellen nicht vor solchen neuerdings wie Pilze aus der Erde schießenden Korrespondenzen warnen sollte, welche aus der Verbreitung sensationeller und oft falscher Nachrichten aus dem politischen, militärischen und gesellschaftlichen Leben ein Gewerbe machen. Das würde aber nicht ein Vorgehen gegen die Presse, sondern gegen die Auswüchse im Zeitungsgewerbe bedeuten.

Handschreiben des bayer. Prinzregenten an Podewils.

München, 11. Febr. Der Prinzregent hat folgendes Handschreiben an den Staatsminister v. Podewils gerichtet:

Mein lieber Staatsminister Dr. Graf v. Podewils! Die Rückschau auf die Jahre, die Sie der Krone ein treuer Berater gewesen sind, drängt mich, noch einmal den Gefühlen meiner Zuneigung und dem aufrichtigen Danke Ausdruck zu geben, zu dem ich mich gegen Sie verpflichtet fühle. Ihr vielgestaltetes dienstliches Wirken sichert Ihnen einen ehrenvollen Platz in der Geschichte des Vaterlandes. Lange Zeit haben Sie im Auslande die Interessen und das Ansehen Bayerns mit hervorragendem Geschick vertreten. Als der Ruf der Krone an Sie erging, das Staatsministerium des Innern, für Kirchen- und Schulangelegenheiten und alsbald das Staatsministerium des königlichen Hauses und des Aeußern mit dem Vorsitz im Ministerrat zu übernehmen, haben Sie Ihre ganze Arbeitsfreudigkeit dem neuen umfassenden Wirkungskreis zur Verfügung gestellt und Ihres verantwortungsvollen Amtes mit jener Pflichttreue gewaltet, die Ihr ganzes Leben auszeichnete. Der Stellung Bayerns im Reiche und der Führung der inneren Angelegenheiten des Landes war Ihre unablässige Sorge mit reichem Erfolge gewidmet. Ganz besonders aber haben Sie sich meinen aufrichtigen Dank durch

---

Jahre aus. Im Jahre 1793 war er bereits in so guten Verhältnissen, daß er sich Reitpferd und Wagen halten konnte. Dann konnte er sich 1797 einen nahe bei Jena gelegenen Garten, der sein Lieblingsaufenthalt wurde, und in dem er die Sommermonate zu arbeiten pflegte, kaufen. Dort vollendete er 1798 Wallensteins Lager und ein Jahr darauf die „Piccolomini" und „Wallensteins Tod." Von Hause aus war Schiller arm, sein erstes Gehalt, das er als Medikus ohne Portepee beim Grenadierregiment bezog, betrug 18 Gulden monatlich.

Karlsruher Hoftheater.

Gestern abend gingen im Theater Gerüchte um von einer schweren Erkrankung der Kammersängerin Frau v. Westhoven. Die Behauptung, Frau v. Westhoven habe einen Schlaganfall erlitten, wurde später bestätigt.

Kleine Mitteilungen.

Der jugendliche Bonvivant des Münchener Schauspielhauses, Ernst Dumcke, der früher dem alten Komödienhause in Frankfurt angehörte, ist jetzt an das Berliner Komödienhaus engagiert worden.

Kapellmeister Urack vom Barmer Stadttheater ist von 1913 ab auf fünf Jahre als Kapellmeister an die Königliche Oper in Berlin verpflichtet worden.

Drei Einakter Arthur Schnitzlers unter dem Sammelnamen „Marionetten" erzielten keine tiefere Wirkung. Am ehrlichsten gefiel die aus einem früheren Gastspiel Bassermanns bekannte Charakterkomödie „Der Puppenspieler", weniger sprach die Selbstparodie Schnitzlerscher Motive im Marionettenstück „Der tapfere Cassian" an, und ganz unverstanden blieb die Praterburleske „Zum großen Wurstel", in die Schnitzler zu viel hineingeheimnissen wollte.

In Breslau erlebte Wilhelm Weigands Schauspiel „Könige" seine Uraufführung und fand durch die Wucht der Sprache und die Bewegtheit der dramatischen Aktion den Beifall des Publikums, das den Autor am Schluß lebhaft rief.

MARCHIVUM

die selbstlose Hingebung erworben, in der Sie mir gedient haben und durch die rückhaltlose Hingebung erworben, in der Sie mir ergeben gewesen sind. Seien Sie darum, mein lieber Graf, wiederholt meiner innigsten Dankbarkeit versichert für die großen Dienste, die Sie mir und dem Vaterlande geleistet haben. Mit huldvollsten Gesinnungen verbleibe ich Ihr sehr geneigter Luitpold, Prinz von Bayern.

Der Prinzregent ließ auch den übrigen zurückgetretenen Staatsministern ein Handschreiben und sein Reliefbild in Bronze zugehen.

Großfeuer in der Porzellanmanufaktur Nymphenburg.

w. München, 12. Febr. Heute morgen brach im Magazin der königlichen Porzellanmanufaktur in Nymphenburg aus unbekannter Ursache Großfeuer aus, dem der ganze Raum mit Modell- und Holzgeräten zum Opfer fiel.

Furchtbare Tat eines Familienvaters.

* Reichenbach, 12. Februar. Heute vormittag fand, wie der „Vogtl. Anz." meldet, eine furchtbare Bluttat im Stadtteile Oberreichenbach statt. Der dort wohnende Korbmachergehilfe Heinrich Dillinger ermordete seine Familie, bestehend aus 5 Kindern im Alter von 3 bis 13 Jahren. Die Leichen wurden in den Betten mit Schußwunden im Kopfe aufgefunden. Dillinger wurde darauf auf seiner Arbeitsstelle festgenommen. Er gestand die Tat ein und hatte noch einen Revolver mit Patronen bei sich. Die Leichen wurden ins städtische Krankenhaus gebracht. Bei der Ueberführung gab das jüngste Kind noch schwache Lebenszeichen von sich. Die Ursache der Tat ist noch nicht bekannt.

Der Lotterievertrag mit Süddeutschland im preußischen Abgeordnetenhaus genehmigt.

w. Berlin, 12. Jan. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses stand u. a. die Beratung des Staatsvertrags zwischen Preußen einerseits und Bayern, Württemberg und Baden andererseits zur Regelung der Lotterieverhältnisse.

Die englisch-deutsche Verständigung.

* Berlin, 12. Febr. Die „Tägl. Rundschau" glaubt „auf Grund von Mitteilungen einer vorzüglich informierten Persönlichkeit" zum Besuch des englischen Kriegsministers in Berlin folgende Einzelheiten mitteilen zu können:

Der Zweck der Reise Lord Haldanes ist der, in Berlin das Terrain zu studieren und auf Grund seiner persönlichen Eindrücke dem englischen Kabinett zu berichten, über welche Punkte Deutschland zu verhandeln geneigt ist. Lord Haldane hat sich dieser Aufgabe unterzogen und mit den maßgebenden Stellen die deutsch-englischen Interessen in allen Teilen der Welt zum Gegenstand der Unterhandlungen gemacht. Mit dem Besuch Lord Haldanes ist der erste Versuch gemacht worden, über die deutsch-englischen Beziehungen in konkreter Form zu verhandeln und den Rahmen zu entwerfen, innerhalb welchem sich die künftigen Besprechungen zwischen Berlin und London bewegen sollen.

Es verlautet mit Bestimmtheit, daß über folgende Punkte gesprochen wurde:

1. Beide Staaten kommen überein, jede Unterstützung von Spionage auf dem Gebiete des anderen strenge zu verbieten. Deutschland und England geben sich gegenseitig die Maßnahmen bekannt, die sie zur Ausführung dieses Uebereinkommens getroffen haben. Damit wäre eine Quelle der aufreizenden Reibungen ein- für allemal verstopft.

2. Deutschland und England haben ein gemeinschaftliches Interesse an der Aufrechterhaltung des Status quo in China und Persien.

3. Deutschland und England versuchen die Interessengegensätze beider Länder beim Bau der Bagdadbahn durch freundschaftliche Besprechungen zu beseitigen und ein Uebereinkommen über den Endpunkt der Bahn zu treffen. Auch die übrigen politischen und wirtschaftlichen Rivalitäten in der Türkei sollen zum Gegenstand von Erörterungen gemacht werden.

4. Die Abtretung der Walfischbai ist gleichfalls in den Kreis der Erörterungen gezogen worden, ebenso die Frage von Grenzregulierungen zwischen Deutsch-Südwestafrika und Portugiesisch-Westafrika.

Gestreift sind alle wichtigen internationalen Probleme worden. Lord Haldane suchte die Ansicht der deutschen Regierung über die Möglichkeit einer Beendigung des italienisch-türkischen Krieges zu erfahren und besprach mit unseren Staatsmännern auch Marinefragen. Die Frage der Einschränkung der Rüstungen ist aber nicht berührt worden, da der englischen Regierung bekannt ist, daß Deutschland eine Verhandlung über diesen Gegenstand als aussichtslos ansieht.

Die Auslieferung des Schutzmanns Gauß.

* London, 11. Febr. Der deutsche Schutzmann Wilhelm Gauß, um dessen Auslieferung von Deutschland wegen Diebstahls nachgesucht worden war, ist an Deutschland ausgeliefert worden. Gauß hatte gegen seine Auslieferung geltend gemacht, daß er keinen Diebstahl begangen habe und in Wirklichkeit von der deutschen Polizei gesucht werde in Verbindung mit der Spionageangelegenheit von Wilhelmshaven.

Hofburgschauspieler Konrad Loewe †.

* Wien, 12. Febr. Hofburgschauspieler Konrad Loewe ist im Alter von 56 Jahren gestorben.

Große Kälte in Nordamerika.

* New York, 11. Febr. Im Westen der Union dauert der grimmige Frost noch an. Es werden anhaltend Temperaturen von 23 Grad Celsius registriert. Dazu herrschen furchtbare Schneestürme, die den Verkehr unterbrechen.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

⊙ Berlin, 12. Febr. Aus Paris wird gedrahtet: An die bevorstehende, angeblich aus Gesundheitsrücksichten verlegte Reise des Pariser italienischen Botschafters Tittoni nach Rom werden allerlei Vermutungen geknüpft. Als wahrscheinlich wird angesehen, daß Tittoni Gelegenheit haben wird, sich über die Bedingungen der Erneuerung des Dreibundes dem Könige und der Regierung gegenüber auszusprechen. Aus diesem Anlasse wird hier die Meinung verbreitet, Italien würde den Eintritt der Schweiz mit Freuden begrüßen, aber gleichzeitig dahin wirken, daß die Beziehungen Deutschlands zur Türkei nicht noch intimer würden.

Frau Toselli unter Kuratel.

⊙ Berlin, 12. Febr. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus London wird telegraphiert: Bezüglich der Meldung, daß der sächsische Gerichtshof sich mit den österreichischen Gerichten in Verbindung gesetzt hätte, um Frau Toselli unter Kuratel zu stellen, äußerte sich ihr Londoner Verleger Nash Pressevertretern gegenüber, die Gerüchte könnten möglicherweise wahr sein. Im Oktober vorigen Jahres habe der Minister des königlichen Haushaltes ihr u. a. mitgeteilt, daß ihre jährliche Apanage von 40 000 auf 20 000 M. herabgesetzt wird. Vor wenigen Wochen sei dann Frau Toselli mitgeteilt worden, daß ihr ihre ganze Apanage entzogen werden würde. Das sei nun tatsächlich geschehen.

Gauß wird ausgeliefert.

⊙ Berlin, 12. Febr. Aus London wird telegraphiert: Der deutsche Schutzmann a. D. Wilhelm Gauß, dessen Auslieferung von der deutschen Regierung wegen Diebstahls nachgesucht worden ist, ist an Deutschland ausgeliefert worden. Gauß hatte gegen seine Auslieferung geltend gemacht, daß er keinen Diebstahl begangen habe, und in Wirklichkeit von der deutschen Polizei gesucht werde in Verbindung mit der Spionageangelegenheit in Wilhelmshaven.

Der Grubenunfall auf der Lybandagrube.

⊙ Berlin, 12. Febr. Aus Königshütte wird gemeldet: Heute nacht brach auf der Lytbandagrube bei Schwarzwald ein Grubenbrand aus, der über 40 Bergleute abschnitt. 7 Leichen wurden bis jetzt vorgefunden. Etwa 30 Bergleute sind noch von der Außenwelt abgeschlossen, deren Rettung unwahrscheinlich erscheint.

w. Antonienhütte, 12. Febr. Ueber den Grubenunfall auf der Lytbandagrube, der sich gestern nachmittag ereignete, wird amtlich mitgeteilt, daß 6 Mann zu Tode gekommen sind. Die Verunglückten sind ein Steiger, ein Oberfeuer- und ein Maschinenfeuerwerker und 3 Mann. Der Unfall wurde von 2 Männern, die auch vermutlich durch Fahrlässigkeit das Unglück auf der 4. Einfahrtsohle veranlaßt haben, gemeldet. Die umlaufenden Gerüchte, daß noch etwa 20 Bergleute eingeschlossen seien, entsprechen nicht den Tatsachen.

Explosion auf Zeche Rheinelbe.

⊙ Berlin, 12. Febr. Aus Essen wird berichtet: Auf dem Schacht 3 der Zeche Rheinelbe bei Gelsenkirchen ereignete sich beim Aufbrechen eines Querverschlags heute früh eine Explosion. Ein Arbeiter wurde getötet, ein zweiter lebensgefährlich verletzt. Mehrere Bergarbeiter wurden betäubt, sodaß die Rettungsmannschaften mit Sauerstoffapparaten arbeiten mußten. Die Ansicht, daß es sich um Schlagwetter handelt, scheint sich nicht zu bestätigen. Man nimmt an, daß Sprengstoffe zur Explosion gekommen sind.

Londoner Drahtnachrichten.

(Von unserem Londoner Bureau.)

Rettung aus Seenot — Untergang eines Dampfers.

⊙ London, 12. Febr. (Von uns. Londoner Bureau.) Die aus 27 Mann bestehende Besatzung der deutschen Barke „Pindor", die auf dem Wege von Chile nach Hamburg war, wurde gestern in aller Frühe vom Rettungsboote „Covarad" im Lizzard nach einem überaus schweren Kampfe mit den Wellen gerettet. Die Rettung wäre gar nicht möglich gewesen, wenn man sich nicht im Besitze einer neuen Acetylenlampe befunden hätte. Die Barke befand sich, als sie gesichtet wurde, schon zum größten Teil unter Wasser und die Mannschaft hatte sich in einem Raume am hinteren Deck zusammengedrängt. Nur wenige Hoffnung war auf Rettung vorhanden. Dazu war die See außerordentlich stürmisch. Haushoch gingen die Wellen über die Barke hinweg und drohten sie jeden Augenblick zu zertrümmern. Endlich gelang es drei Mann von der Schiffsbrücke aus mittels Rettungsleine ans Land zu bringen. Aber die Versuche, auch den anderen Hilfe zu bringen, mißglückten immer wieder und die See wurde immer stürmischer. Der Kapitän der Barke signalisierte deshalb, man möge die Rettungsarbeiten doch bis morgen einstellen. Allein die wackeren Seeleute ließen nicht locker. Immer wieder erneuerten sich die Versuche, an die Barke heranzukommen und endlich gelang es ihnen. So wurde die ganze Bemannung ans Land gebracht. Man führte die halberfrorenen Leute in ein Hotel, wo sie aufs beste versorgt sind. Sie sind voll Lob über ihre Retter und über die gastfreundliche Aufnahme.

Ungefähr zur gleichen Zeit ging der norwegische Dampfer „Tonbay" in der Nähe des Leuchtturmes Steary unter. Er wurde von einem nach London gehenden Dampfer angerannt und sank binnen wenigen Minuten. Von der Besatzung konnten nur 10 Mann gerettet werden. Die anderen ertranken.

Zur Präsidentenkrise im Reichstag.

⊙ Berlin, 12. Febr. Die Zentrumsfraktion des Reichstages ist heute vormittag zu einer Beratung zusammengetreten, um die parlamentarische Lage, wie sie jetzt durch den Rücktritt Dr. Spahns geschaffen wurde, zu erörtern. Es besteht keine Aussicht, daß die Sitzung eine endgültige Entscheidung bringen wird. Die aufgetauchte Kombination, daß Dr. Spahn im Falle einer erneut auf ihn fallenden Wahl die Würde des 1. Präsidenten annehmen könnte, wird von den Führern der Fraktion als haltlos bezeichnet. Wenn auch die Entscheidung noch völlig in der Schwebe ist, so steht doch so viel als sicher fest, daß selbst, wenn Dr. Spahn aufs neue an die Spitze des Reichstages berufen werden würde, er auf seinem Rücktritt beharren würde.

Derselbe Gewährsmann versichert noch, daß die Berufung des Freiherrn von Hertling an die Spitze des bayrischen Ministeriums die Entschließung Dr. Spahns keineswegs beeinflußt habe, sondern, daß dieser einzig und allein zurückgetreten sei, weil er das Präsidium nicht mit einem Sozialdemokraten teilen könnte, der die mit diesem Amte verbundenen Pflichten dem kaiserlichen Hofe gegenüber nicht anerkenne.

⊙ Berlin, 12. Februar. (Von unserm Berliner Bureau.) Die für heute mittag angekündigte offizielle Mitteilung des Reichstagspräsidenten Dr. Spahn von seiner Amtsniederlegung war bis heute mittag noch nicht im Reichstagsbureau eingetroffen.

*

Die Vorgänge bei der Präsidentenwahl und die Nationalliberale Partei.

w. Berlin, 12. Jan. Von parlamentarischer Seite wird uns mitgeteilt: Die Vorgänge bei der Präsidentenwahl im Reichstage führte zu einer freien Besprechung nationalliberaler Vertrauensmänner aus dem Reichstage, die gestern unter Teilnahme einer Reihe von Abgeordneten stattgefunden hat. Von der Versammlung wurde folgende Erklärung einstimmig angenommen. Die Nachrichten aus verschiedenen Landesteilen lassen erkennen, daß dort über die Haltung, die ein Teil unserer Reichstagsfraktion eingenommen hat, starke Verstimmung herrscht und daß zweifellos mehrfach die Gefahr übereilter Entschließungen vorliegt. Unter dem Ausdruck vollen Verständnisses jener Verstimmung möchten wir die dringende Mahnung an alle unsere Freunden richten, gerade im gegenwärtigen Augenblick unter allen Umständen bei der alten Fahne zu bleiben. Nur wenn alle treuen Verfechter bedingungslos bei den nationalen und ruhmvollen Ueberlieferungen unserer Partei geschlossen in der Partei ausharren, können wir über die jetzige Krisis hinweg und zu der Gesundung auch der Verhältnisse im Reichstage zurück gelangen.

Volkswirtschaft.

Rheinische Schuckert-Gesellschaft für elektrische Industrie A.-G. in Mannheim.

Im Inseratenteil vorliegender Nummer befindet sich ein Prospekt der Rheinischen Schuckert-Gesellschaft für elektrische Industrie A.-G. in Mannheim, wonach nom. M. 1 500 000 voll einbezahlte Aktienumlhweniatzbumlhw nom. M. 1 500 000 voll einbezahlte Aktien (Stück 1500 à 1000 M. Nr. 4001—5500 auf den Inhaber lautend), sowie nom. M. 1 500 000 4½ prozentige Anleihe von 1911(eingeteilt in 1500 Teilschuldverschreibungen über je M. 1000, Nr. 1—1500, rückzahlbar à 102 Prozent (Verlosung und Kündigung bis 1917 ausgeschlossen) auf Antrag des Bankhauses E. Ladenburg-Frankfurt a. M. zur Notierung und zum Handel an der Frankfurter Börse zugelassen wurden.

Bekanntlich beschloß die außerordentliche Generalversammlung der Gesellschaft am 9. Juni 1911 zwecks Verstärkung der Betriebsmittel die Erhöhung des Aktienkapitals um M. 1 500 000 auf M. 5 500 000. Die neuen Aktien sind von einem Konsortium übernommen worden mit der Verpflichtung, davon soviel den alten Aktionären zum Kurse von 125 Prozent anzubieten, daß auf 3 alte Aktien eine neue bezogen werden kann. Vorstand der Gesellschaft ist Herr Direktor Oskar Bühring. Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens vier und höchstens neun Mitgliedern und setzt sich zurzeit zusammen aus den Herren: Ernst Bassermann, Rechtsanwalt und Stadtrat, Mitglied des Reichstags, Mannheim, Vorsitzender. Dr. G. H. Schneider, Stuttgart stellvertretender Vorsitzender, Dr. Ernst Blankenhorn, Kommerzienrat, Mitglied des Reichstags, Müllheim i. Baden, Theodor Frank, Direktor der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft, A.-G., Mannheim, Hugo Natalis, Direktor der Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H., Berlin, Carl Röther, Mitinhaber der Firma Jos. Röther u. Co., Mannheim, Dr. Oscar Ritter von Petri, Geh. Kommerzienrat, Generaldirektor der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. Schuckert u. Co. und der Continentalen Gesellschaft für elektrische Unternehmungen, Nürnberg, M. A. Strauß, Bankier, Mitinhaber der Firma Strauß u. Co., Karlsruhe.

Die Gesellschaft hat gemäß Beschluß des Aufsichtsrats vom 15. Mai 1911 eine 4½ Prozent Anleihe von M. 1 500 000 aufgenommen, die in 1500 Teilschuldverschreibungen über je M. 1000 eingeteilt und zu 102 Prozent vom 1. August 1917 ab in spätestens 25 Jahren rückzahlbar ist. Betreffs der nähern Bedingungen verweisen wir auf den Prospekt.

n. **Mannheimer Produktenbörse.** Infolge reichlicheren Angebots von Rußland, Rumänien und Argentinien und der für die Vegetation günstigen Witterung nahm der heutige Markt wiederum einen schwachen Verlauf. Am Nachmittag schrumpfte der Verkehr noch mehr ein als die schwächeren Liverpooler Eröffnungskurse bekannt wurden. Die Umsätze hielten sich allgemein in engen Grenzen. Die Notierungen im hiesigen offiziellen Kursblatt wurden für russische Futtergerste um 0,25 M. per 100 Kg. ermäßigt, während sonstige Notizen unverändert blieben.

* * *

Mannheimer Effektenbörse

vom 12. Februar.

Bei äußerst ruhigem Verkehr kamen heute folgende Notierungen zustande: Brauerei Sonne 82 Br., Fuchs Waggon 100 Br., Süddeutsche Draht-Aktien 127 G., Zellstofffabrik Waldhof 250 Br., Zucker Frankenthal 200 Br., Zuckerfabrik Waghäusel 211 Br.

Telegraphische Handelsberichte.

Von der Reichsbank.

* Berlin, 12. Febr. Bei der Reichsbank waren die Ansprüche am Samstag recht umfangreich. Der Zwischenstatus zeigt für Metalle ein Plus von 7 Millionen M. (22 Mill.) für Wechsel und Lombarden ein Plus von 12 Millionen (i. V. Minus 8 Millionen) und an fremden Geldern ein Plus von 71 Millionen (51 Millionen). Die steuerfreie Notenreserve beträgt 228 (330) Millionen.

Aufgehobene Versteigerung.

* Halle, 12. Febr. Der von der Regierung für heute angesetzte Termin zur Versteigerung eines 500 Morgen großen staatlichen Braunkohlenfeldes bei Gräfenhainichen wurde laut „Frkf. Ztg." vom Minister aufgehoben. Wie es heißt, schweben Verhandlungen über die Anlage eines staatlichen Bergwerks, das zur Elektrisierung der dortigen Staatsbahnstrecken den Kohlenbedarf decken soll.

Mechanische Baumwollspinnerei und Weberei in Kaufbeuren.

* München, 12. Febr. Auch im abgelaufenen Jahr hatte das Unternehmen nach dem Geschäftsbericht unter den bekannten mißlichen Verhältnissen der Baumwollindustrie zu leiden; der einen Verlust von 207,485 M. ergebende Abschluß wurde bereits ausführlich gemeldet. Die Verteilung einer Dividende von 3 Proz. (i. V. 4½ Proz.) wird bekanntlich durch Entnahme von 45,000 M. (58,004 M.) aus der Dividendenreserve ermöglicht. Die Bilanz verzeichnet 531,771 M. (615,993 M.) Kreditoren, anderseits 113,163 M. (114,367 M.) Kasse, Wechsel und Effekten, 398,041 Mark (321,857 M.) Debitoren und 596,273 M. (585,078 M.) Vorräte. Neu aufgenommen wurde lt. „M. N. N." eine Hypothekschuld von 400,000 M., um weniger auf Bankkredit angewiesen zu sein. Ueber die Aussichten wird bemerkt, daß die allgemeine Lage eine Besserung zeigt, besonders für Gespinste, weniger für Gewebe; die weitere Marktlage werde hauptsächlich von der politischen Situation beeinflußt sein.

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 12. Febr. Produktenbörse. Nach den Rückgängen der letzten Tage griff für Brotgetreide eine Befestigung Platz. Die Ankündigung von kälterem Wetter, bessere Warennachfrage und der Umstand, daß die ausländischen Offerten nicht niedriger waren, führten dem Markt Käufer zu. Hafer litt anfangs unter Realisierungen, befestigte sich aber später gleichfalls etwas. Mais lag still. Für Rüböl bestand einige Kauflust. Wetter: Tauschnee.

Vom amerikanischen Roheisenmarkt.

* Newyork, 12. Febr. In Roheisen wurden nur wenig Abschlüsse getätigt, weil die Käufer die Festsetzung der diesjährigen Erzpreise abwarten. Auch der Koksmarkt liegt bei weichenden Notierungen ruhig. Bleche und Platten sind fortdauernd angeboten. Die Haltung der sonstigen Fertigware war behauptet.

Haarausfall! Schuppen das Beste Dr. Kuhn's Brennessel-Haarwasser 2,20 u. 1,10, gibt langes, volles Haar. Franz Kuhn, Kronenparf Nürnberg. Hier: R. Doppelmayr, F 2, 3a. 2100

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten“

vom 12. Februar.

Mannheimer Effektenbörse.

Obligationen.

Pfandbriefe.		
4% Rh. Hyp.-Bk. unk. 1902	98.70 bz	
3½ " " " verschied	89.30 bz	
3½ " " " Kommunal	89.70 bz	
Städte-Anlehen.		
3½ Freiburg i. B.	90.15 B	
3½ Heidelberg v. J. 1903	89.60 B	
4 Karlsruhe v. J. 1907	99.60 G	
3 Karlsruhe v. J. 1896	86.—	
3½ Lahr v. J. 1902	90.50 G	
4½ Ludwigshafen	102.— G	
4 " v. 1906	99.— B	
3½ "	89.70 bz	
4 Mannh. Oblig. 1908	99.80 G	
4 " " 1907	99.50 G	
4 " " 1906	99.80 G	
4 " " 1901	99.50 G	
3½ " " 1885	90.80 G	
3½ " " 1888	90.75 B	
3½ " " 1895	89.80 G	
3½ " " 18..	89.80 B	
3½ " " 1904	89.90 G	
3½ " " 1904	89.90 B	
3½ Pirmasens unk. 1905	90.—	
4½ Wiesloch v. J. 1905	91.50 G	
Eisenbahn-Oblig.		
4½ Oberrh. Eisenb.-Ges.	99.30 B	
Industrie-Obligation.		
4½ Akt.-Ges. für Seilindustrie rückz. 105%	103.50 B	
4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransport	99.— G	
4½ Bad. Anil. u. Sodafbr.	102.50 G	
4½ Bad. Anil. u. Sodafbr. Serie B	103.50 bz	
4 Br. Kleinlein Heidelbg.	99.— G	
5 Bürg. Brauhaus Bonn	102.— G	
4½ Heddernh. Kupferw.	102.— G	
4 Herrenmühle Genz	98.— G	
4½ Kosth. Cell. u. Paprfbr.	101.— G	
4½ Mannheimer Dampfschleppschiffahrt	98.— B	
4½ Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	98.50 G	
4½ Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	—.—	
4½ Pfälz. Chamotte und Tonwerk. A.-G Eisenbg.	102.— G	
4½ Pfälz. Mühlenwerke	100.50 G	
4½ Schuckert-Obligat.	100.50 G	
4½ Russ. A.-G Zellstofffb. Waldhof bei Pernau in Livland	99.50 G	
4½ H. Schlink & Cie.	101.10 G	
4½ Speyerer Brauhaus A.-G. Speyer	98.— B	
4½ Speyerer Ziegelwerke	99.— B	
4½ Südd. Drahtindustrie	100.50 G	
4½ Tonw. Offstein A.-G. Dr. H. Lossen, Worms	—.— G	
4½ Zellstoffabrik Waldhof	101.30 G	
4½ Zellst. Waldh. 1908	101.30 G	

Aktien.

	Brief	Geld
Banken.		
Badische Bank	—.—	129.50
Pfälz. Bank	—.—	130.50
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	193.—
Rhein. Creditbank	—.—	135.50
Rhein. Hyp.-Bank	195.50	195.50
Südd. Bank	—.—	—.—
Südd. Disc.-Ges.	—.—	117.—
Bahnen:		
Heilbr. Straßenbahn	73.—	—.—
Chem. Industrie.		
Bad. Anil.- u. Sodafbr.	—.—	500.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	222.—
Verein chem. Fabriken	—.—	338.50
Verein D. Oelfabriken	178.—	—.—
West. A.-W. Stamm	—.—	197.—
" " Vorzug	—.—	101.50
Brauereien.		
Bad. Brauerei	—.—	70.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	255.25
Eichbaum-Brauerei	—.—	113.70
Br. Ganter, Freibg.	100.—	99.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	210.—
Homb. Messerschmitt	—.—	70.25
Ludwigsh. Aktienbr.	—.—	—.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	151.—
Brauerei Sinner	—.—	236.—
Br. Schrödl, Heidlbg.	—.—	191.—
" Schwartz, Speyer	—.—	127.—
" S. Weltz, Speyer	82.—	—.—
" z. Storch, Speyer	67.50	—.—
Br. Werger, Worms	75.—	—.—
Pf. Preßh. u. Spritfbr.	—.—	201.—
Transport u. Versicherung.		
B. A.-G. Rhsch. Seetr.	—.—	84.—
Mannh. Dampfschl.	—.—	63.—
Mannh. Lagerhaus	97.—	96.75
Frankona Rück- und Mitversich. vorm. Bad. Rück- u. Mitvers.	1185	1170
Fr. Transp.-Unfall u. Glas-Vers.-Ges.	—.—	2425
Bad. Assecuranz	2015	—.—
Continental. Versich.	—.—	790.—
Mannh. Versicherung	—.—	865.—
Oberrh. Versich.-Ges.	1085	—.—
Württ. Transp.-Vers.	600.—	—.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	—.—	126.—
Dingler'sche Mschfbr.	98.—	92.—
Emaillw. Maikammer	—.—	109.—
Ettlinger Spinnerei	95.—	—.—
H. Fuchs Wgg. Hdlbg.	160.—	—.—
Hüttenh. Spinnerei	50.—	—.—
Heddernh. Kupferw. u. Südd. Kabelw. Frkf.	—.—	118.25
Karlsr. Maschinenbau	169.—	—.—
Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	347.—
Kosth. Cell. u. Papierf.	—.—	187.—
Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	147.—
Maschinenf. Badenia	—.—	202.—
Oberrh. Elektrizität	—.—	80.—
Pfälz. Mühlenwerke	—.—	—.—
Pf. Nähm. u. Fahrrdf.	—.—	179.50
Portl.-Zement Hdlbg.	159.50	—.—
Rh. Schuckert-Ges.	153.—	151.50
H. Schlinck u. Cie.	238.50	—.—
Südd. Draht-Indust.	—.—	127.—
Verein Freib. Ziegelw.	98.—	—.—
" Speyr.	—.—	—.—
Würzmühle Neustadt	—.—	—.—
Zellstoffabk. Waldhof	250.—	—.—
Zuckerfbr. Waghäusel	211.—	—.—
Zuckerfbr. Frankenth.	390.—	—.—

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Reichsbankdiskont 5 Prozent.

Schlußkurse.

Frankfurt a. M., 12. Febr. (Anfangskurse). Kreditaktien 207.50, Diskonto-Commandit 191⅞, Darmstädter 125.75, Dresdner Bank 160.⅛, Handelsgesellschaft 173.⅛, Deutsche Bank 264.25, Staatsbank 155.⅜, Lombarden 18.⅝, Bochumer 226.—, Gelsenkirchen 203.50, Laurahütte 179.50, Ungar 92.20. Tendenz: schwach.

Wechsel.

	12.	10.		12.	10.
Amsterdam kurz	169.55	169.47	Check Paris	81.25	81.225
Belgien "	80.90	80.90	Paris kurz	81.20	81.175
Italien "	80.575	80.55	Schweiz. Plätze "	80.975	80.95
Check London	20.515	20.51	Wien "	84.90	84.90
London "	20.475	20.472	Napoleonsd'or	16.25	16.25
" lang	—.—	—.—	Privatdiskonto	3⅞	3 15/16

Staatspapiere. A. Deutsche.

	12.	10.		12.	10.
4% deutsch. Reichsanl.	101.60	101.35	3½ Mh. Stadt-A. 1905	—.—	—.—
3½ " "	91.—	90.85	**B. Ausländische.**		
3% " "	81.90	81.90	5 Arg. f. Gold-A. 1887	—.—	—.—
4% pr. konf. St.-Anl.	101.60	101.60	5% Chinesen 1898	99.20	99.25
3½ " "	91.10	90.90	4½ " " 1898	94.40	94.25
3% " "	82.05	81.85	4½ Japaner	95.65	95.80
4 badische St.-A. 1901	100.10	100.15	5% Mexik. äuß. 88/90	97.35	97.40
4% " 1908/09	100.50	100.50	3 Mexikaner innere	—.—	61.25
4% bad. St.-A. 1911	—.—	101.80	5% Bulgaren	101.50	101.50
3 " 1896	—.—	—.—	3¾ italien. Rente	99.—	—.—
3½ bad. St.-O. (abg.) fl	—.—	95.80	4⅕ Oest. Silberrente	93.95	94.20
3½ " " M.	93.50	93.50	4⅕ " Papierrent.	—.—	—.—
3½ " " 1900	90.—	—.—	4% Oesterr. Goldrente	96.85	96.50
3½ " " 1904	89.40	89.40	3 Portug. Serie I	65.¾	65.40
3½ " " 1907	—.—	—.—	3 " " III	67.80	68.—
4 bayr. E.-B.-A. b. 1915	—.—	—.—	4½ neue Russen 1905	100.50	100.40
4 " 1918	101.—	100.70	4 Russen von 1880	91.75	92.—
3½ do. u. Allg. Anl.	90.—	89.80	4 Türk. konv. unif. 1903	84.30	84.50
3 do. E.-B.-Obl.	79.80	—.—	4 " unif.	91.50	91.60
4% Pfälz. E.-B. Prior.	100.20	100.10	4 Ungar. Goldrente	90.40	92.20
3½ Pfälz. E.-B. Prior.	92.—	92.—	4 " Kronenrente	90.10	[illegible]
3½ Pfälz. Konv. 1895	92.—	92.—	**Verzinsliche Lose.**		
4 Hessen von 1908	100.40	100.50	4 Bad. Prämien	—.—	—.—
3 Hessen	78.40	78.10	4 Oesterreichische 1860	180.80	180.80
3 Sachsen	81.80	81.80	Türkische	170.50	170.80
4 Württemberg 1919	100.60	100.60	**Unverzinsliche Lose.**		
4 Mannh. 1907-1912	—.—	—.—	Augsburger	86.—	—.—
4 " 1908-1913	—.—	—.—	Freiburger	—.—	—.—
4 Mh. Stadt-A. 1909	—.—	—.—			

Bergwerksaktien.

	12.	10.		12.	10.
Anneh-Friede (Brüss.)	191.50	194.—	Harpener Bergbau	197.—	199.—
Bochumer Bergbau	225.75	227.—	Massen. Bergbau	—.—	—.—
Buderus	110.—	110.—	Kaliw. Aschersleben	—.—	—.—
Concordia Bergb.-G.	—.—	—.—	Kaliw. Westeregeln	194.75	195.—
Deutsch. Luxemburg	188.25	189.25	Oberschl. Eisenindust.	92.—	92.50
Eschweiler Bergw.	175.50	177.80	Phönix	255.75	257.—
Friedrichshütt. Bergb.	152.50	153.80	Br. Königs- u. Laurah.	178.50	180.50
Gelsenkirchener	202.50	204.—	Gewerksch. Roßleben	—.—	—.—

Aktien industrieller Unternehmungen.

	12.	10.
Aluminium Neuh.	240.—	239.90
Aschbg. Buntpapfbr.	177.50	176.50
" Maschpapfbr.	130.50	131.—
Neue Bod.-A.-G. Berl.	135.—	136.—
Südd. Immobil.-Ges.	—.—	—.—
Wayß u. Freytag	152.60	155.50
Eichbaum Mannheim	113.50	113.50
Frankf. (Henninger)	123.—	123.—
do. Pr.-Akt.	125.50	125.50
Herkules (Cassel)	172.—	172.—
Mannh. Aktien-Br.	152.—	152.—
Parkakt. Zweibrücken	91.50	91.—
Tucher. Freiherrl. v.	261.—	261.—
Weltz Sonne, Speyer	—.—	—.—
Wein. Silberh. Braub.	126.40	126.40
Badische Anilinfabrik	498.50	497.—
Cementwerk Heidelbg.	159.60	159.50
Cementfabr. Karlstadt	128.—	129.—
Chem. Werke Albert	453.75	[illegible]
Ch. Fabrik Griesheim	255.—	255.—
D. Gld- u. Slb.-Sch.-A.	1010.—	1020.—
Farbwerke Höchst	550.75	550.50
Ver. chem. Fabrik Mh.	338.90	338.90
Holzverkohlung-Ind.	296.—	294.—
Rütgerswerke	191.50	192.—
Ultramarinfabr., Ver.	223.50	222.75
Wegelin Rußfabrik	239.—	238.50
Südd. Drahtind. Mh.	127.—	128.—
Akkumul.-Fab. Berlin	325.50	324.—
Acc. Böse, Berlin	—.—	—.—
Elektr.-Ges. Allgem.	261.50	263.—
Bergmann Werke	208.—	211.25
Brown, Boveri u. Co.	140.90	142.40
Dtsch.-Ueberf. (Berl.)	183.⅛	182.⅛
Lahmeyer	127.—	129.—
Elektr.-Ges. Schuckert	161.⅞	163.25
Rheinische Schuck.-G.	152.—	152.50
Siemens & Halske	238.25	239.—
Voigt u. Haeffner	182.—	182.—
Gummi Peter	139.—	138.50
Heddernh. Kupferw.	118.—	117.90
Illkircher Mühlenwk. Straßburg	124.60	125.10
Kunstseidenfabr. Frkf.	131.—	134.75
Lederwerk St. Ingbrt	62.—	62.—
Spicharz Lederwerke	79.50	80.—
Ludwigsh. Walzmühle	170.—	170.—
Adler-Fahrradw. Kleyer	474.30	471.50
Maschinenfbr. Hilpert	96.20	96.20
Badenia (Weinheim)	203.50	203.70
Dürrkopp	473.—	476.—
Daimler Motoren	223.50	223.25
Eisen. Fahrr.- u. Autw.	[illegible]	126.80
Maschinenf. Gritzner	[illegible]	275.—
Karlsruher Maschinen	161.—	168.—
Mannesmannröhr	217.—	217.30
Masch.-Armatf. Klein	149.—	149.—
Pf. Nähm.- u. Fahrrdf. Gebr. Kayser	179.—	179.30
Schnellpressenf. Frkth.	267.—	267.—
Schraubpdfbr. Kram.	168.50	168.50
Ver. deutscher Oelfabr.	178.10	177.50
Pf. Pulverf. St. Igb.	139.50	139.50
Schinck & Co.	237.50	238.25
Ver. Fränk. Schuhfbr.	140.—	138.75
Schuhfabr. Herz, Frkf.	123.—	122.50
Seilindustrie Wolff	126.—	125.—
B'wollsp. Lampertsm.	17.10	—.—
Ettlingen	101.—	100.75
Kammgarn Kaiserst.	—.—	182.—
Zellstoffabr. Waldhof	250.—	250.50
Bad. Zuckerfabrik	210.—	210.25
Frankenth. Zuckerfbr.	378.—	387.50

Bank- und Versicherungs-Aktien.

	12.	10.
Badische Bank	129.50	129.50
Berg- u. Metallbank	131.—	131.25
Berl. Handels-Ges.	173.—	173.⅛
Comerz. u. Disk.-B.	115.50	115.50
Darmstädter Bank	125.75	126.—
Deutsche Bank	264.⅜	265.50
Deutschasiat. Bank	140.80	140.—
D. Effekten-Bank	119.30	119.30
Disconto-Comm.	191.⅞	191.75
Dresdener Bank	160.—	160.50
Metallb. u. Metallg. G.	131.—	131.25
Eisenb. Rentbank	179.—	178.—
Frankf. Hyp.-Bank	209.80	209.50
Frkf. Hyp.-Creditv.	161.70	161.9
Nationalbank	127.60	128.—
Oesterr.-Ung. Bank	139.15	139.40
Oest. Länderbank	139.80	139.80
" Kredit-Anstalt	207.50	207.⅛
Pfälzische Bank	130.25	130.25
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	192.50
Preuß. Hypothekenb.	121.75	121.60
Deutsche Reichsbank	141.—	140.50
Rhein. Kreditbank	135.50	135.50
Rhein. Hyp.-B. M.	195.50	195.80
Schaaffh. Bankver.	134.75	135.50
Wiener Bankver.	—.—	136.80
Südd. Diskont	116.—	116.—
Bank Ottomane	137.75	137.75

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

	12.	10.		12.	10.
Südd. Eisenb.-G.	124.—	124.30	Oest. Südbahn Lomb.	18.⅝	18.75
Hamburger Packet	140.⅛	141.75	Oest. Meridionalbahn	117.—	116.50
Norddeutscher Lloyd	104.⅞	105.25	Baltimore und Ohio	104.⅝	104.75
Oest.-Ung. Staatsb.	155.25	155.50	Schantung-E.-B.-Akt.	127.50	128.25

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

	12.	10.
4 Frkf. Hyp.-B. S. 14	99.—	99.—
4 " " S. 20 unk. 1515	99.80	99.80
4 " " S. 21 unk. 1920	100.20	100.20
4 " " S. 16 u. 17 kdb. 1910	99.20	99.20
4 " " S. 18 kdb. 1905	99.—	99.—
3½ " " S. 12, 13 u. 15	90.10	90.10
3½ " S. 19	90.10	90.10
3½ Frkf. Kommunal S. 1 kdb. 1910	91.20	91.20
4 " Hyp.-Kr.-B. S. 15-19, 21-27, 31, 32-42	98.50	98.50
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 43 uk. 1913	99.50	99.50
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 46 uk. 1908	99.—	99.—
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 47 unvl. u. uk. 1915	99.60	99.60
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 48 unvl. u. uk. 1917	99.80	99.80
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 49 unvl. u. uk. 1919	100.—	100.—
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 50 unvl. u. uk. 1920	100.—	100.—
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 51 unvl. u. uk. 1921	100.20	100.20
3¾ Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 44 uk. 1913	93.—	93.—
3½ Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 28-30 u. 32 (tilgb.)	90.50	90.50
3½ Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 45 (tilgb.)	90.50	90.50
4 Pfälz. Hyp.-Bank	99.70	99.70
4 " " uk. u. unvrl. 1917	99.60	100.—
4 Pfälz. Hyp.-B. uk. u. unvrl. 1920	100.50	100.50
3½ Pfälz. Hyp.-Bank	90.40	90.40
4 Preuß. Centr.-Bod.-Cred.-G. v. 1890	98.80	98.80
4 " Centr.-Bod.-Cr.-G. v. 1899 u. 1901 kdb.	98.60	98.60
4 Pr. Centr.-Bod.-Cr.-G. v. 1903 uk. 1912	98.90	96.90
4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-G. v. 1906 uk. 1916	98.90	98.90
4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-G. v. 1907 uk. 1917	99.—	99.20
4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-G. v. 1909 uk. 1919	99.80	99.80
4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-G. v. 1910 uk. 1920	99.80	99.80
4 Pr. Centr.-Kom. v. 1901 kdb. 1910	100.35	100.35
4 Pr. Centr.-Kom. v. 1908 unk. 1917	100.50	100.50
4½ Pr. Hyp.-A.B. abgst.	—.—	—.—
4 "	96.30	96.30
3½ Pr. Hyp.-A.B.	88.25	88.25
4 " " " 04-13	98.50	98.50
4 " " " 05-14	98.50	98.50
4 " " " 07-17	99.75	99.75
4% Pr. Pfdb. 18, 19 kdb.	98.40	98.40
4% " " 1912	98.40	98.40
4% " " 1914	98.75	98.75
4% " " 1915	99.—	99.—
4% " " 1917	99.20	99.20
4% Preuß. Pfandb.-Bank unk. 1919	99.50	98.50
4% Pr. Pfdbr.-Bk.-Hyp.-Pfdbr. Emis. 30 u. 31 unkdb. 1920	100.—	100.—
3½ " " 1914	92.50	92.50
3½ " " 1912	92.20	92.20
3½ Pr. Pfdbr.-Bank-Kleinb. b. 04	94.30	94.30
4% Rh. H.-B. Pfdb. 1902-07	98.70	98.70
4% " " " 1912	99.—	98.80
4% " " " 1917	99.10	98.90
4% " " " 1919	99.10	99.—
4% " " " 1921	100.20	100.20
3½ " " verschied.	89.30	89.30
3½ " " 1914	89.30	89.30
3½ Rh. H.-B. C.-O.	89.70	89.70
2 4/10 Ital. stfl.-g. E.B.	68.—	69.30
Mannh. Vers.-G.-A.	860.—	865.—
Oberrh. Eisenb.-Ges.	98.75	98.70

Nachbörse. Kreditaktien 207.50, Diskonto-Commandit 191.⅞ Staatsbahn 155.25, Lombarden 18.⅝.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 12. Febr. (Anfangskurse.)

	10.	12.		10.	12.
Kreditaktien	—.—	207.50	Laurahütte	—.—	179.12
Disc.-Kommandit	191.⅞	191.⅛	Phönix	257.25	256.25
Staatsbahn	—.—	—.—	Harpener	198.⅝	197.17
Lombarden	18.75	—.—	Tend.: matt.		
Bochumer	227.25	225.87			

Berlin, 12. Febr. (Schlußkurse.)

	10.	12.		10.	12.
Wechsel auf Amsterdam kurz	169.45	—.—	3½% Bayern	89.75	—.—
Wechsel London	20.51	20.515	3½% Hessen	89.60	89.50
Wechsel Paris	81.22	81.25	3% Hessen	78.75	78.75
Wechsel a. Wien kurz	84.92	84.94	3% Sachsen	81.75	81.80
3% Reichsanl.	101.60	101.60	4% Argentiner v. 1897	89.70	89.40
4½% Reichsanl.	91.10	91.10	5 Chinesen von 1896	99.—	99.10
3% Reichsanleihe	82.20	82.—	4½ Japaner	95.70	95.90
3% Consols	101.60	101.60	3% Italiener	—.—	—.—
3½% "	90.10	90.10	5 Mexikaner v. 1899	—.—	—.—
4% "	82.10	82.—	4 Oest. Goldrente	96.90	96.80
3% Bad. v. 1901	100.—	—.—	3 Portug. unif. S. 3	68.30	68.25
3% " " 1908/09	—.—	100.40	5 Rumänen v. 1903	103.50	101.30
3½ " conv.	—.—	93.10	3% Russ. Anl. 1902	91.40	91.40
3½ " 1902/07	—.—	—.—	4 Türken unif.	91.25	91.70
			Türk. 400 Frcs.-Lose	170.50	170.10

	10.	12.
4% Bagdadbahn	84.30	84.30
Oester. Kreditaktien	207.75	207.50
4% Ungar. Goldrente	92.10	92.10
4 " Kronenrente	90.—	89.90
Berl. Handels-Ges.	173.—	172.⅞
Darmstädter Bank	126.—	126.—
Deutsch-Asiat. Bank	140.70	140.70
Deutsche Bank	265.25	263.75
Disc.-Kommandit	191.50	190.⅞
Dresdner Bank	160.25	159.75
Reichsbank	140.50	140.70
Rhein. Kreditbank	135.40	135.40
Russenbank	162.—	161.50
Schaaffh. Bankv.	135.40	134.60
Südd. Disc.-G.-A.	117.—	116.70
Staatsbahn	—.—	—.—
Lombarden	18.75	18.⅝
Baltimore u. Ohio	104.⅞	104.75
Canada Pacific	229.⅞	229.⅛
Hamburg. Packet	141.20	140.50
Nordd. Lloyd	105.40	104.20
Adlerwerk Kleyer	468.—	475.—
Allg. Elektr.-Ges.	262.10	260.70
Aluminium	241.—	239.70
Anilin	498.—	499.50
Anilin Treptow	397.50	397.70
Kronbg. Bergwksge'.	162.90	162.50
Bergmann Elektr.	210.—	210.—
Bochumer	227.85	225.50
Brown Boveri	140.70	140.40
Bruchs. Maschinenf.	380.—	387.—
Chem. Albert	453.50	453.—
Consolidation f. B.	—.—	—.—
Daimler	222.40	222.60
Deutsch-Luxembg.	189.75	188.25
Dortmunder	—.—	—.—
Dynamit-Trust	186.⅞	185.62
Deutsch-Uebersee	183.10	183.20
D. Gasglühlicht Auer	659.—	657.—
D. Waffen u. Munit.	408.20	402.70
D. Steinzeugwerke	236.—	236.—
Albert. Farben	504.—	505.—
Essener Kreditanstalt	401.20	401.—
Faron Mannstädt	150.—	150.—
Faber Bleistiftfabrik	282.40	282.40
Felten & Guilleaume	165.—	162.20
Gritzner Maschinen	274.—	274.—
Gr. Berl. Straßenb.	193.10	192.20

	10.	12.		10.	12.
Gelsenkirchner	204.25	202.⅞	Rombacher Hütte	180.50	179.—
Harpener	198.⅝	196.⅞	Rüttgerswerken	191.50	191.—
Höchster Farbwerke	463.80	453.—	Schuckert	162.70	162.—
Hohenlohe-Werke	200.—	201.—	Siemens & Halske	239.90	238.70
Kaliw. Aschersleben	170.10	170.—	Sinner Brauerei	235.—	236.—
Kölner Bergwerk	463.50	461.—	Stettiner Vulkan	218.50	217.90
Cellulose Kostheim	189.—	190.20	Tonwaren Wiesloch	119.—	118.70
Lahmeyer	128.—	127.	Ver. Glanzstoff Elberf.	580.—	561.—
Laurahütte	180.—	178.50	Ver. Köln-Rottweiler	297.20	298.50
Licht u. Kraft	140.—	139.40	Westeregeln	194.50	194.—
Lothringer Cement	135.70	134.—	Wf. Draht. Langenb.	159.20	161.—
Ludwig Loewe & C.	272.50	271.—	Wittener Stahlröhren	272.—	270.—
Mannesmannröhren	216.70	216.—	Zellstoff Waldhof	251.—	249.10
Oberschl. Eisenb.-Bed.	105.10	104.40	Otavi	95.80	92.50
Orenstein & Koppel	—.—	—.—	South West-Afrika	155.10	154.60
Phönix	256.70	255.50	Warschau-Wiener	—.—	—.—
Rhein. Stahlwerke	170.10	170.—			

Privatdiskont 3⅞%.

W. Berlin, 12. Febr. (Telegr.) Nachbörse.

	10.	12.		10.	12.
Kredit-Aktien	207.⅞	207.50	Staatsbahn	155.25	—.—
Diskonto Komm.	191.⅞	191.—	Lombarden	18.75	18.⅝

MARCHIVUM

Ausländische Effektenbörsen.

Londoner Effektenbörse.

London, 12. Februar. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

	12.	10.		12.	10.
2½ Consols	78⁹/₁₆	78⁵/₈	Modderfontein	11⁵/₈	11⁵/₈
3 Reichsanleihe	81—	81	Premier	9⁵/₈	9⁵/₈
4 Argentinier	87¼	87—	Randmines	6⁵/₈	6⁵/₈
4 Italiener	97—	97—	Atchison comm.	106⁵/₈	107—
4 Japaner	86¼	86—	Canadian	234¼	234⅛
3 Mexikaner	82—	—	Baltimore	104½	105—
4 Spanier	93¼	93¼	Chikago Milwaukee	106⅛	107⅛
Ottomanbank	17½	17½	Denvers com.	21—	21—
Amalgamated	63⁵/₈	64⁵/₈	Erie	31—	31⅛
Anacondas	7⅛	7½	Grand Trunk III pref.	54⅞	55—
Rio Tinto	69⅛	68⅞	„ „ ord.	24⅞	24⅞
Central Mining	9—	9—	Louisville	156⅞	157—
Chartered	28⅛	28	Missouri Kansas	27⅛	27⅛
De Beers	19⅛	19⅛	Ontario	37⅞	37⅞
East Rand	3—	3—	Southern Pacific	110⅛	110⅛
Geduld	1—	1—	Union com.	167⅛	168⅛
Goldfields	3⅞	3⅞	Steels com.	60⅞	62—
Jagersfontein	7—	7—	Tend.: still		

Pariser Börse.

Paris, 12. Februar. Anfangskurse.

	12.	10.		12.	10.
3% Rente	95.42	95.40	Debeers	503.—	505.—
Spanier	95.47	95.57	Eastrand	74.—	76.—
Türk. Loose	—.—	—.—	Goldfield	98.—	98.—
Banque Ottomane	687.—	688.—	Randmines	160.50	167.—
Rio Tinto	1750	1748			

Wiener Börse.

Wien, 12. Februar. Vorm. 10 Uhr

Kreditaktien	660.20	661.70	Oest. Kronenrente	91.65	91.60
Länderbank	554.—	554.50	„ Papierrente	93.50	93.85
Wiener Bankverein	551.20	551.—	„ Silberrente	93.85	93.90
Staatsbahn	735.70	736.—	Ungar. Goldrente	110.—	109.90
Lombarden	109.70	109.7	„ Kronenrente	90.10	90.10
Marknoten	117.63	117.63	Alpine Montan	914.—	915.—
Wechsel Paris	95.53	95.53	Skoda	748.50	749.—

Tend.: ruhig.

Wien, 12. Februar. Nachm. 1.50 Uhr.

	10.	12.		10.	12.
Kreditaktien	661.20	661.20	Busch. Eisenb. B.	967.—	968.—
Oesterreich.-Ungarn	1960	1954	Oesterr. Papierrente	93.80	93.90
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	„ Silberrente	93.85	93.95
Unionbank	637.—	633.—	„ Goldrente	113.90	114.—
Ungar. Kredit	870.—	864.—	Ungar. Goldrente	110.—	110.10
Wiener Bankverein	551.—	552.—	„ Kronenrente	90.—	90.10
Länderbank	554.—	554.—	Wech. Frankf. vista	117.63	117.63
Türk. Lose	247.—	247.—	„ London „	241.12	241.12
Alpine	915.—	916.—	„ Paris „	95.53	95.53
Tabakaktien	—.—	—.—	„ Amsterd. „	199.65	199.65
Nordwestbahn	—.—	—.—	Napoleon	19.13	19.13
Holzverkohlung	—.—	—.—	Marknoten	117.63	117.63
Staatsbahn	735.20	737.—	Ultimo-Noten	117.63	117.63
Lombarden	109.70	110.—	Skoda	746.—	748.—

Tend.: ruhig.

Produktenbörsen.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 12. Februar.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg bahnfrei hier.

Weizen, pfälz. neu	22.50—22.75	Hafer, bad. neuer	20.75—21.25
„ Rheingauer	—.——.—	Hafer, nordd.	—.——.—
„ norddeutscher	23.25——.—	Hafer, russischer	21.——22.—
„ russ. Azima	24.25—24.50	„ La Plata	19.25—19.75
„ Ulka	23.75—24.25	Mais, amer. Mixed	—.——.—
„ Krim Azima	25.75—26.—	„ Donau (alt)	19.——.—
„ Taganrog	23.75—24.25	„ Odessa ½ alt ½ neu	18.50—18.75
„ Saxonska	—.——.—	„ La Plata	—.——.—
„ rumänischer	24.——25.—	Kohlreps, deutscher	32.75——.—
„ am. Winter	—.——.—	Wicken	22.——.—
„ Manitoba IV	23.75—24.—	Kleesamen Luzerne ital.	120—130
„ Walla Walla	—.——.—	„ Provenc.	131—141
„ Kansas II	—.——.—	„ Esparsette	60.——65.—
„ Australier	—.——.—	Pfälzer Rotklee	164—168
„ La Plata	23.50—24.—	Italiener Rotklee	136—147
Kernen,	22.50——.—	Leinöl mit Faß	83.——.—
Roggen, pfälzer	20.25——.—	Rüböl in Faß	71.——.—
„ russischer	20.75——.—	Backrüböl	80.——.—
„ norddeutscher	—.——.—	Fein-Sprit Ia., verst. 100%	189.50
„ amerik.	—.——.—	„ unverst.	65.—
Gerste, hies.	22.25—22.75	Roh-Kart.-Sprit verst. 80/88	186.80
„ Pfälzer	22.25—22.75	„ unverst. 80/88	62.30
Gerste, ungarische	—.——.—	Alkohol hochgr. „ 92/94	64.80
Ruß. Futtergerste	17.75—18.—	„ „ „ 88/90	63.80

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	33.75	32.75	30.75	29.25	27.75	23.75

Roggenmehl Nr. 0) 29.— 1) 26.50.

Tendenz: Getreide ruhig.

Mannheim, 12. Februar. Plata-Leinsaat Mk. 38.50 disponibel, norddeutsche Leinsaat Mk. 32.50—35, je nach Qualität, mit Sack waggonfrei Mannheim.

Futterartikel-Notierungen vom 12. Februar.

Wiesenheu M. 10.50, Wiesenheu M. 9.60. Stroh M. 4.75. Weizen-Kleie M. 14.—, getr. Treber M. 15.—. Alles per 100 Kilo.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 12. Februar. (Telegramm.) (Produktenbörse) Preise in Mark pro 100 kg frei Berlin netto Kasse.

		12.	10			12.	10
Weizen	per Mai	218.75	218.50	Mais	per Mai	—.—	—.—
	„ Juli	219.25	218.75		„ Juli	—.—	—.—
	„ Sept.	—.—	—.—		„ Sept.	—.—	—.—
		—.—	—.—	Rüböl	per Mai	62.—	61.50
Roggen	per Mai	196.25	196.—		„ Juli	—.—	—.—
	„ Juli	193.—	193.25		„ Sept.	—.—	—.—
	„ Sept.	178.—	178.—			—.—	—.—
		—.—	—.—	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
Hafer	per Mai	198.50	194.25	Weizenmehl		29.—	29.—
	„ Juli	192.—	193.50	Roggenmehl		24.90	24.80
	Sept.	—.—	—.—				

Pariser Produktenbörse.

	12.	9.		12.	9
Hafer			Rüböl,		
„ Febr.	21.75	21.75	„ Febr.	72 —	72 —
„ März	22.05	22.05	„ März	72¼	72¼
„ März-Juni	22.20	22.20	„ März-Juni	70¾	71 —
„ Mai-Aug.	21.65	21.60	„ Mai-Aug.	69¾	70 —
Roggen			Spiritus		
„ Febr.	22.—	22.—	„ Febr.	66¾	67¼
„ März	22.—	22.—	„ März	66⅛	67⅛
„ März-Juni	22.—	22.—	„ Mai-August	65¼	66¼
„ Mai-Aug.	21.50	21.50	„ Sept.-Dezbr.	52¾	53⅜
Weizen			Leinöl		
„ Febr.	27.05	27.30	„ Februar	89¼	88¾
„ März	27.20	27.45	„ März	89 —	87¾
„ März-Juni	27.20	27.50	„ März-Juni	86¼	84¾
„ Mai-Aug.	26.60	26.80	„ Mai-Aug.	82½	82¼
Mehl			Rohzucker 88° loco	43⅝	43⅜
„ Febr.	33.80	34.05	Zucker Febr.	50⅞	50⅞
„ März	34.05	34.30	„ März	50⅞	50⅞
„ März-Juni	34.10	34.60	„ März-Juni	51⅛	51½
„ Mai-Aug.	34.35	34.75	„ Mai-Aug.	36⅛	36¼
			Talg	78 —	— —

Amsterdamer Börse.

Amsterdam, 12. Februar. (Schlußkurse.)

	10.	12.		10	12.
Rüböl loko	— —	33¼	Leinöl loko	— —	41¼
Febr.	— —	32½	Febr.	— —	40⅞
Mai	— —	— —	Febr.-April	— —	40⅞
Rüböl Tend.: ruhig.			Mai-Aug.	— —	37 —
Kaffee ruhig.	52 —	52 —	Leinöl Tend.: flau.		

Wetter: Schön.

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 12. Februar. Getreidemarkt. (Telegramm.)

		10. per 50 kg			12. per 50 kg		
Weizen	per April	11.98	— —	fest	11.90	— —	ruhig
„	„ Mai	11.63	— —		11.80	— —	
„	„ Okt.	11.18	— —		11.10	— —	
Roggen	per April	10.68	— —	fest	10.68	— —	ruhig
	Okt.	9.33	— —		9.34	— —	
Hafer	per April	10.36	— —	fest	10.36	— —	ruhig
	Okt.	8.67	— —		8.67	— —	
Mais	per Mai	9.08	— —	fest	9.03	— —	ruhig
	Juli	8.97	— —		8.96	— —	
Kohlraps	August	15.65	— —	ruhig	15.55	— —	ruhig

Wetter: Milde.

Liverpooler Börse.

Liverpool, 12. Februar. (Anfangskurse.)

		12		10.	
Weizen	per März	7/10⅝	willig	7/11⅞	ruhig
	Mai	7/8⅛		7/7⅞	
Mais	per Febr.	6/1¼	ruhig	6/1⅛	ruhig
	per März	6 0⅞		6/1⅛	

Telegraphische Börsenberichte.

* **Frankfurt a. M.**, 12. Febr. Fondsbörse. Der Grundton der Börse war bei Eröffnung mit wenigen Ausnahmen ausgesprochen schwach. In geschäftlicher Beziehung traten nur geringe Veränderungen ein. Die kritische Situation des Fürstentrusts sowie die mannigfachen Insolvenzen-Gerüchte übten zunächst einen weiteren Druck auf die Börse aus. Obwohl man die Verhältnisse im Fürstentrust ruhiger beurteilte, so lag aber Eröffnung ein großes Angebot vonseiten Berlins vor, sodaß hierdurch besonders Bankaktien zu leiden hatten. Selbst Deutsche Bank lag schwach, obwohl gerade diese Bank an der schwächsten Stelle des Konzerns der Berliner Terrain- und Baugesellschaft sich betätigt und nur mit bescheidenem Kapital beteiligt war. Oesterreichische Banken behauptet. Realisationen drückten ferner auf Montanwerte. Die führenden Papiere verloren durchweg, besonders Harpener, Gelsenkirchen und Deutsch-Luxemburg. Dasselbe gilt auf dem Gebiete der Elektrizitäts-Aktien. Bergmann verloren 3¼ Prozent, Lahmeyer 2 Prozent und Edison 1½ Prozent. Deutsche Ueberseе gut behauptet. Transportaktien ruhig und schwach. Schiffahrtsaktien handen im Angebot. Am Kassamarkte für Dividenden war die Tendenz behauptet. Chemische fest. Heimische Anleihen lagen fest. Die neue 4proz. Reichsanleihe und Preußen wurden höher bezahlt, da große Kaufaufträge vorlagen. Ausländische Fonds ruhig und behauptet. Im weiteren Verlauf war ein schwacher Grundton vorherrschend. Besonders hatten Montanpapiere darunter zu leiden. In geschäftlicher Beziehung hat sich auch am Schluß der Börse wenig verändert. An der Nachbörse ruhig. Es notierten: Kredit 207½, Diskonto 191⅝, Dresdner Bank 160, Staatsbahn 153¾, Lombarden 19⅝, Baltimore u. Ohio 104⅝: Bezugsrecht auf Lothringer Hüttenverein Aumetz Friede notierten 3.10 bez.

* **Berlin**, 12. Febr. Fondsbörse. Die Geschäftsstille und reservierte Haltung der Spekulation, welche die letzte Börsenwoche kennzeichnete, machte heute einer fühlbaren Ermattung Platz. Die aus Beuthen gemeldete Zahlungs-Einstellung bei einer Bankfirma ließ die Befürchtung, wonach im Erwerbsleben wiederum eine Ueberspannung des Kreditsystems eingetreten sein dürfte, scharf zum Ausdruck kommen. Hinzu kommt noch die flaue Haltung Newyorks am Samstag, sowie Glattstellungen seitens des Privatpublikums. Die vorliegenden günstigen Meldungen vom rheinischen Roheisenmarkt und die Erhöhung der belgischen Drahtpreise blieben unter diesen Umständen ohne jede Wirkung, obwohl von dringendem Angebot nicht gut die Rede sein konnte. Es konnte die zu ersten Kursen vorliegende Ware bei einer geringen Interventionsfähigkeit nur zu stark ermäßigten Kursen Aufnahme finden. Am empfindlichsten gedrückt waren Montanwerte, die vereinzelt 1¾ Prozent nachgaben. Aber auch Bankenwerte erlitten etwas beträchtlichere Einbußen, die mit ¾ Prozent bei der Deutschen Bank am größten waren. Auch auf den übrigen Marktgebieten bildeten sich Kursrückgänge bis 1 Prozent. Noch in der ersten Stunde verstärkte sich das Angebot, speziell wurden Abgaben seitens einer heute rührigen Baisse-Clique bemerkt, sodaß Montanwerte weitere Einbußen erlitten. Auch Elektrizitätswerte gaben weiter nach. Russische Banken und Schantungbahn stellten sich gleichfalls niedriger. Obwohl sich nachher auf dem ermäßigten Kursniveau eine gewisse Widerstandskraft bemerkbar machte, und vereinzelt sogar leichte Erhöhungen eintraten, blieb die Stimmung unsicher und gedrückt. Tägliches Geld 5 Prozent.

Anfangskurse.

Zucker.

Magdeburg, 12. Febr. Zuckerbericht. Kornzucker 88% o. S. 15.90—16.10—. Nachprodukte 75% o. S. 00.00—00.00 ruhig. Brodraffinade I. ohne Faß 26.75—27.00. Krystallzucker I. mit Sack 27.00—00.00. gemahlene Raffinade m. S. 26.50—26.75 gemahlene Melis m. S. 26.00—26.25, stetig.

Magdeburg, 12. Febr. (Telegr.) Rohzucker: I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg per Februar 15.75— G., 15.90— B., per März 15.82½ G., 15.90— B., per April 15.92½ G., 16.00— B., per Mai 16.07½ G., 16.10— B., per August 16.12½ G., 16.15— B., per Oktob.-Dez. 1912 11.70— G., 11.75— B. Tendenz: fest. — Kalt, Nebel.

Hamburg, 12. Febr. (Telegr.) Zucker per Februar 15.82½, März 15.95—, April 16.02½, Mai 16.17.—, August 16.22½, Oktober-Dezember 11.77½. Tendenz: fest.

Kaffee.

Hamburg, 12. Febr. (Telegr.) Kaffee good average Santos per März 65—, per Mai 65¼, per Sept. 65¼, per Dez. 64¾, stetig.

Antwerpen, 12. Febr. (Telegr.) Kaffee Santos good average per Febr. 80¼, per März 80¼, per Mai 80—, per Juli 81—.

Schmalz.

Antwerpen, 12. Februar. (Telegr.) Amerikanisches Schweineschmalz 111.—.

Salpeter.

Antwerpen, 12. Febr. (Telegr.) Salpeter displ. 24,45, per April-Mai 24.25.

Häute.

Antwerpen, 12. Febr. Häute 1756 Stück verkauft.

Wolle.

Antwerpen, 12. Febr. (Telegr.) Deutsche La Plata-Kammzugwolle per Febr. 5.35 per März 5.32 per Mai 5.27 per Juli 5.25.

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 10. Febuar. (Telegr.) Baumwolle 54¾, ruhig.

Antwerpen, 12. Febr. (Telegr.) Petroleum Raff. Disponible per Februar 22¼, März 22½, April-Mai 22¾.

Eisen und Metalle.

London, 12. Febr. 1 Uhr. Anfang Kupfer per Kassa 66.07.06 Kupfer 3 Monate 63.09.16, fest. — Zinn per Kassa 196½, Zinn 3 Monate 192.-, stetig. — Blei spanisch stetig 15.11.16, engl. 16.00.0. Zink gewöhnl. 27.03.04 speziel 27.01.04, ruhig.

Glasgow, 12. Februar. Cleveland Roheisen Middlesborough Warrants (Eröffnung) per Kasse 48 sh 11.— d G. per Monat 49 s 02.— Geld, stetig.

Schreiben Sie sofort um das Kochbüchlein über „Fisch- und Gemüse-Saucen“-Rezepte herausgegeben vom weltberühmten Küchenchef C. Herm. Senn. Erhältlich von Brown & Polson, Berlin C. 2, gratis und franko. Es enthält gute Anleitungen, wie man billig und schnell mit

Mondamin

wohlschmeckende und köstliche Saucen als Zutat für Fische und Gemüse bereitet. Keine davon ist schwierig noch teuer, wenn nach diesem Büchlein gekocht. Alle sind sehr wohlschmeckend und nahrhaft. Die Grundlage, sagt Herr Senn, ist Mondamin. Mondamin ist überall erhältlich in Paketen à 60, 30, 15 Pfg.

Emser Wasser

Königliche Mineralbrunnen EMS

Heilbewährt bei Katarrhen, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magensäure, Influenza u. Folgezuständen. Überall erhältlich in Apotheken, Drogen- und Mineralwasser-Handlungen.

20556

Zu bedeutend reduzierten Preisen bringen wir eine grössere Anzahl zurückgesetzter

Elektr. Beleuchtungskörper

zum Verkauf. 7275

Stotz & Cie.

Elektr.-Ges. m. b. H.

O 4, 8/9 Telephon 662, 980 u. 2032

Haupt-Vertretung der Osram-Lampe.

Die Beseitigung von Ratten, Mäusen, Wanzen und Käfern in einzelnen Räumen, sowie ganzen Gebäuden übernimmt unter weitgehendster Garantie.

Kammerjäger Eberhardt Meyer, Mannheim, Collinistraße 10. Teleph. 2215.

17314

Die Gesangsprobe

braucht nicht auszufallen, meine Herren, wenn Sie sich angewöhnen, Wybert-Tabletten bei sich zu führen und bei belegter Stimme oder rauhem Hals davon zu nehmen. „Es gibt kein besseres Mittel, um die Stimme sofort klar und frisch zu machen.“ Dies ist der Inhalt zahlloser Zeugnisse über die in ihrer Wirkung unerreichten Wybert-Tabletten die in Apotheken und Drogerien 1 Mark pro Schachtel kosten.

20994

MARCHIVUM

Prospekt

der

Rheinischen Schuckert-Gesellschaft für elektrische Industrie Aktiengesellschaft

in Mannheim

über

nom. M. 1,500,000.— voll einbezahlte Aktien (1500 Stück à M. 1000.— auf den Inhaber lautend, No. 4001—5500)

sowie über

M. 1,500,000.— 4½ % Anleihe von 1911 (eingeteilt in 1500 Teilschuldverschreibungen über je M. 1000.—, No. 1—1500)

rückzahlbar à 102%. Verlosung und Kündigung bis 1917 ausgeschlossen.

Die Rheinische Schuckert-Gesellschaft für elektrische Industrie Aktiengesellschaft ist als Aktiengesellschaft durch Gesellschafts-Vertrag vom 1. Juli 1897 gegründet.

Ihr **Sitz** befindet sich in Mannheim.

Gegenstand des Unternehmens ist der An- und Verkauf, die Installation und Montage elektrischer und anderer Maschinen und Apparate, der Erwerb, die Herstellung, der Betrieb und die Verwertung von Anlagen, welche den elektrischen Strom anwenden oder zum Betriebe durch Elektrizität sich eignen, die Beteiligung bei solchen oder verwandten Unternehmungen, sowie die Erwerbung und Verwertung einschlägiger Konzessionen.

Das **Grundkapital** betrug ursprünglich ℳ 3 000 000.— und wurde im Jahre 1908 auf ℳ 4 000 000.— erhöht.

In der außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre vom 9. Juni 1911 wurde zwecks Verstärkung der Betriebsmittel die Erhöhung des Aktienkapitals um weitere ℳ 1 500 000.— auf Mark 5 500 000.— durch Ausgabe von 1500 auf den Inhaber lautenden Aktien über je ℳ 1000.— Nennwert, die vom 1. August 1911 ab dividendenberechtigt sind, beschlossen. Die neuen Aktien führen die Nummern 4001—5500 und tragen die faksimilierte Unterschrift des Vorsitzenden des Aufsichtsrats und des Vorstandes sowie die Handzeichnung eines Kontrollbeamten.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt nunmehr ℳ 5 500 000.—, eingeteilt in 5500 Aktien zu je ℳ 1000.—

Die neuen Aktien sind von einem Konsortium übernommen worden mit der Verpflichtung, davon soviel den alten Aktionären zum Kurse von 125 % anzubieten, daß auf drei alte Aktien eine neue Aktie bezogen werden konnte. Das bei der Kapitalerhöhung erzielte Aufgeld wurde dem gesetzlichen Reservefonds zugeführt.

Die **Bekanntmachungen** der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger, sie werden außerdem in einer Mannheimer und in einer Frankfurter Zeitung veröffentlicht.

Das **Geschäftsjahr** läuft vom 1. August bis 31. Juli jeden Jahres.

Vorstand der Gesellschaft ist gegenwärtig Herr Direktor **Oscar Bühring** in Mannheim.

Die Ernennung und Entlassung des Vorstandes steht dem Aufsichtsrate zu.

Der **Aufsichtsrat** besteht aus mindestens vier und höchstens neun Mitgliedern und setzt sich zurzeit zusammen aus den Herren:

Ernst Bassermann, Rechtsanwalt und Stadtrat, Mitglied des Reichstages, Mannheim, Vorsitzender.
Dr. G. H. Schneider, Stuttgart, stellvertretender Vorsitzender.
Dr. Ernst Blankenhorn, Kommerzienrat, Mitglied des Reichstags, Müllheim i. Baden.
Theodor Frank, Direktor der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. Mannheim.
Hugo Natalis, Direktor der Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H., Berlin.
Carl Röther, Mitinhaber der Firma Jos. Röther & Co., Mannheim.
Dr. Oscar Ritter von Petri, Geh. Kommerzienrat, Generaldirektor der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm Schuckert & Co. und der Continentalen Gesellschaft für elektrische Unternehmungen, Nürnberg.
M. A. Strauß, Bankier, Mitinhaber der Firma Strauß & Co., Karlsruhe.

Die **Generalversammlungen** werden durch den Vorstand mittels öffentlicher Bekanntmachung berufen. Jede Aktie gewährt eine Stimme.

Der nach der **Jahresbilanz** sich ergebende Reingewinn wird folgendermaßen verteilt: 5 % sind dem gesetzlichen Reservefonds solange zuzuführen, als dieser den zehnten Teil des Grundkapitals nicht übersteigt. Sodann werden etwaige besondere Rücklagen und Abschreibungen ausgeschieden. Ueber die Verwendung des nach Verrechnung der statuten- und vertragsmäßigen Tantièmen verbleibenden Restes beschließt die Generalversammlung.

Die Auszahlung der Gewinnanteile, die Aushändigung neuer Gewinnanteilscheinbogen, der etwaige Bezug neuer Aktien und die Hinterlegung von Aktien behufs Teilnahme an den Generalversammlungen, sowie alle sonstigen die Aktienurkunden betreffenden Maßnahmen, welche durch die Generalversammlung beschlossen worden sind, werden kostenfrei vorgenommen außer an der Gesellschaftskasse

in Mannheim	bei der	**Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.** und deren Filialen in Bruchsal, Freiburg i. Br., Heidelberg, Karlsruhe, Lahr, Landau (Pfalz), Pforzheim und Worms,
„ „	„ „	**Süddeutschen Bank Abteilung der Pfälzischen Bank** und deren Filiale in Worms,
„ Karlsruhe	„ „	Firma **Strauß & Co.**,
„ Frankfurt a. M.	„	**E. Ladenburg.**

An Gewinnanteilen hat die Gesellschaft in den letzten 5 Jahren ausgeschüttet:

Für das Geschäftsjahr	1906/07	= 7 %
„ „ „	1907/08	= 7 %
„ „ „	1908/09	= 7 %
„ „ „	1909/10	= 7 %
„ „ „	1910/11	= 7½ %

Die **Bilanz** und die **Gewinn- und Verlustrechnung** für das Jahr 1910/11 stellen sich wie folgt:

Bilanz per 31. Juli 1911.

Aktiva.		ℳ	₰
Betriebsunternehmungen		5 785 523	—
Beteiligungen		2 427 337	80
Debitoren		1 833 220	18
Verwaltungsgebäude		370 601	35
Mobilien	ℳ 57 496.08		
Abschreibungen	„ 19 496.08	38 000	—
Avale und Kautionen		60 506	18
Effekten		28 010	25
Kasse		1 901	57
Wechsel		1 608	97
Bankguthaben		696 387	56
Interimsbuchungen		105 880	05
Talonsteuer		27 000	—
Obligations-Disagio		75 841	—
		14 461 067	64

Passiva.		ℳ	₰
Aktienkapital	ℳ 5 500 000.—		
ab: noch nicht eingeforderte 75 % von ℳ 1 500 000.—	„ 1 125 000.—	4 375 000	—
Obligationen:			
4½ % Anleihe 1909	ℳ 2 000 000.—		
4½ % „ 1911	„ 1 500 000.—	3 500 000	—
Hypotheken auf Werke		148 000	—
Gesetzliche Reserve		385 380	55
Rückstellungen für Betriebsunternehmungen		1 301 565	67
Rückstellungen für Beteiligungen		100 000	—
Unterstützungskasse		47 769	86
Kreditoren		3 728 925	19
Obligations-Zinsen-Einlösung		17 190	—
Avale und Kautionen		82 548	39
Interimsbuchungen		200 225	26
Unerhobene Dividenden		2 780	—
Reingewinn:			
Vortrag aus dem Vorjahr	ℳ 138 193.99		
Gewinn pro 1910/11	„ 438 597.73	576 791	72
		14 461 067	64

Gewinn- und Verlustrechnung pro 1910/11.

Soll.		ℳ	₰
Unkosten		204 670	03
Steuern		24 627	21
Zinsen: Obligationen	ℳ 90 000.—		
Diverse	„ 87 507.94	177 507	94
Abschreibungen und Rücklagen		173 838	98
Rückstellung für Beteiligungen		100 000	—
Reingewinn		576 791	72
		1 256 936	48

Haben.		ℳ	₰
Gewinn-Vortrag		138 193	99
Gewinn aus Unternehmungen, Beteiligungen 2c.		1 118 742	49
		1 256 936	48

Die in der Bilanz verzeichneten ℳ 148 000.— **Hypothekenschulden** setzen sich wie folgt zusammen:

a) ℳ 88 000.— auf das Elektrizitätswerk Landstuhl bei der Spar- und Hilfskasse der Stadt Landstuhl à 4½ %, rückzahlbar in 22 Jahresraten à ℳ 4000.— ab 1. Januar 1912;
b) ℳ 55 000.— auf das Elektrizitätswerk Sinsheim bei der Spar- und Waisenkasse Sinsheim à 4½ % gegen dreimonatliche Kündigung.

Im Besitze der Gesellschaft befanden sich am Schlusse des Geschäftsjahres 1910/11 folgende Betriebsunternehmungen:

1. **Elektrizitätswerk Achern i. B.** Dasselbe versorgt z. Zt. die Stadt Achern und 38 in Baden gelegene Ortschaften mit Strom. Der Anschluß weiterer Ortschaften steht bevor.

Die Konzessionsverträge mit diesen Orten verleihen der Gesellschaft bis zum Jahre 1929 die ausschließliche Berechtigung, den gemeindlichen Grund und Boden zwecks Versorgung der Gemeinden mit elektrischer Energie unentgeltlich zu benützen. Nach Ablauf des Vertrages darf die Gesellschaft ihre Anlagen weiterbetreiben; andererseits können die Gemeinden Konkurrenz zulassen, sofern die Gesellschaft in deren Bedingungen nicht eintritt, oder die Anlagen zu einem zu vereinbarenden Preise erwerben.

Die Betriebsaggregate haben eine Leistung von 1380 PS., die zur Zeit um 3600 Pferdestärken vergrößert wird. Angeschlossen sind jetzt ca. 32 000 Glühlampen und 2500 Motorenpferdestärken.

2. **Elektrizitätswerk Edenkoben (Pfalz).**

Das Werk versorgt zur Zeit außer der Stadt Edenkoben 23 Ortschaften mit elektrischer Energie. Außerdem werden von dem Werke eine Unterstation des Elektrizitätswerkes Neustadt und ein Teil des Gebietes der Stadt Neustadt a. H. gespeist.

Das Edenkobener Werk wird gegenwärtig durch eine Fernleitung mit dem Elektrizitätswerk Ludwigshafen verbunden und dadurch eine sonst notwendig gewordene Erweiterung des Edenkobener Werkes vermieden.

Der Konzessionsvertrag mit der Stadtgemeinde Edenkoben läuft bis zum 1. Januar 1959. Auf den 1. Januar 1939 hat die Stadt das Recht, das Ortsnetz zum Taxwerte zu übernehmen. Im Falle der Uebernahme muß sie von der Gesellschaft bis zum Jahre 1950 den Strom hierfür weiterbeziehen. Nach dem 1. Januar 1950 kann die Stadt Konkurrenz zulassen, wenn die Gesellschaft in die Bedingungen derselben ihrerseits nicht eintritt.

Die Verträge mit den übrigen Gemeinden laufen zum Teil bis 1930, zum Teil bis 1936 und zum Teil bis 1949, und zwar gewähren diese Verträge das ausschließliche Recht zur Stromabgabe.

Das Edenkobener Werk verfügt zur Zeit über eine Maschinenleistung von 1900 PS. Von Ludwigshafen können vorerst bis zu 500 Kw. entnommen werden. Angeschlossen sind an das Edenkobener Werk ca. 20 000 Glühlampen und 2400 Motorenpferdestärken.

3. **Elektrizitätswerk Herxheim (Pfalz).**

Von diesem Werk aus werden die Stadt Herxheim sowie die Ortschaften Billigheim, Rohrbach und Steinweiler versorgt.

Der Konzessionsvertrag mit Herxheim läuft bis 1936 und gewährt das ausschließliche Recht zur Benutzung der öffentlichen Wege und Plätze für die Leitungsführung zwecks Abgabe von elektrischer Energie. Die Stadt kann das Werk nach 10 Jahren mit 20 % Aufschlag und nach 20 Jahren mit 10 % Aufschlag zu dem Buchwerte erwerben. Ein Jahr vor Ablauf der Konzessionsdauer kann die Stadt im Einverständnis mit der Gesellschaft die Konzession entweder verlängern oder sie kann dieselbe einer andern Elektrizitäts-Gesellschaft erteilen, oder das Werk ankaufen, oder ein neues Werk errichten und betreiben.

Für die drei andern Ortschaften besteht ebenfalls eine 30jährige Konzession. Nach Ablauf derselben können die Gemeinden das Leitungsnetz zum Buchwerte erwerben.

Die Maschinenleistung beträgt 200 PS. Angeschlossen sind 2500 Glühlampen und 100 Motorenpferdestärken. Dieses dem Elektrizitätswerk Edenkoben benachbarte Werk soll später mit letzterem verbunden werden.

4. **Elektrizitätswerk Landstuhl (Pfalz)**

Das Werk versorgt die Stadt Landstuhl. Der Konzessionsvertrag läuft bis 31. Dezember 1939 und verleiht der Gesellschaft bis dahin das ausschließliche Recht, die städtischen Straßen zur Verlegung elektrischer Leitungen zu benützen. Darnach darf die Stadt ein eigenes Werk bauen, eventuell hierfür das Leitungsnetz käuflich erwerben oder Konkurrenz zulassen, wenn die Gesellschaft nicht in die Bedingungen der letzteren eintritt. Das Werk ist belastet mit einer 4½%igen Hypothek von ℳ 100 000.—, wovon bereits ℳ 12 000.— abgetragen worden.

Die Leistung der Betriebsaggregate beträgt 250 PS. Angeschlossen sind zur Zeit ca. 4000 Glühlampen und 200 Motorenpferdestärken.

5. **Elektrizitätswerk Neustadt a. d. Haardt.**

Das Werk versorgt außer der Stadt Neustadt a. d. Haardt noch die Orte Haardt und Mußbach. Der Konzessionsvertrag mit Neustadt a. d. H. läuft bis zum 31. März 1947 mit dem ausschließlichen Rechte, den gemeindlichen Grund und Boden zur Verlegung elektrischer Leitungen zu benützen. Die Stadt hat das Uebernahmerecht auf das gesamte Elektrizitätswerk mit allem Zubehör und zwar vom Jahre 1918 ab alle 5 Jahre.

Die Konzessionsverträge mit den Gemeinden Haardt und Mußbach laufen mit Ausschließlichkeitsrecht bis zum 1. Januar 1929. Nach diesem Zeitpunkt darf die Gemeinde auch Andern die Erlaubnis zum Legen von Leitung zur Verteilung von elektrischer Energie geben.

Die Betriebsaggregate der auf Haardter Gebiet gelegenen Kraftstation haben eine Leistung von 390 PS. In der Umformerstation ist außerdem im Betriebe ein Umformer mit einer Leistung von 135 Kilowatt. Angeschlossen sind zur Zeit an das Werk ca. 13 500 Glühlampen und 1300 Motorenpferdestärken.

6. **Elektrizitätswerk Osthofen (Rheinhessen).**

Dieses Werk versorgt die Gemeinde Osthofen. Der Konzessionsvertrag läuft bis zum Jahre 1921 und räumt der Gesellschaft das ausschließliche Recht ein, die gemeindlichen Grundstücke, Straßen und Wege zur Verlegung der erforderlichen Leitungen für Licht- und Kraftversorgung zu benützen. Der Gemeinde steht jederzeit mit 12monatlicher Kündigung das Vorkaufsrecht auf Erwerbung der Zentrale zu. Der Kaufwert darf niemals weniger als der jeweilige Buchwert betragen. Nach Erlöschen der Konzession darf die Gesellschaft, sofern die Gemeinde das Werk nicht käuflich erwirbt, den Betrieb weiterführen; andererseits darf dann die Gemeinde Konkurrenz zulassen, falls die Gesellschaft nicht in die Bedingungen der letzteren einwilligt.

Die Leistung der Betriebsaggregate beträgt 190 PS. Angeschlossen zur Zeit ca. 2900 Glühlampen und 110 Motorenpferdestärken.

In Osthofen ist ferner ein Betriebsprovisorium mit einer Leistung von 300 Kilowatt aufgestellt, von dem aus Strom an die zunächst fertig gestellten Leitungsnetze der zum Rheinhessischen Elektrizitätsverband gehörigen Ortschaften geliefert wird.

(Siehe Beteiligungen, Ziffer 7.)

7. **Elektrizitätswerk Rodalben (Pfalz).**

An dieses Werk ist nur die Gemeinde Rodalben angeschlossen. Der Konzessionsvertrag läuft bis zum 31. März 1932 mit der ausschließlichen Berechtigung zur Benützung der Straßen, Wege und Gemeindegrundstücke zum Zwecke der Verlegung elektrischer Leitungen. Bei Verkauf des Werkes an einen Dritten hat die Gemeinde ein Vorkaufsrecht. Im letzteren Falle, sowie bei Ablauf der Konzession kann die Gemeinde das Werk gemäß besonderen Abmachungen erwerben. Wird die 30jährige Konzession um weitere 15 Jahre verlängert, geht das Verteilungsnetz ganz unentgeltlich in den Besitz der Gemeinde über.

Die Betriebsaggregate haben eine Leistung von 310 PS. An das Werk sind zur Zeit angeschlossen ca. 1900 Glühlampen und 150 Motorenpferdestärken.

8. **Elektrizitätswerk Sinsheim a. d. Elsenz.**

Das Werk versorgt die Stadt auf Grund eines Konzessionsvertrages, der bis zum Jahre 1927 läuft. Derselbe verleiht der Gesellschaft bis dahin das alleinige Recht zur Benützung des gemeindlichen Grund und Bodens zwecks Verlegung elektrischer Leitungen. Ankaufs- und Weiterbetriebsbedingungen wie bei Osthofen. Das Werk ist belastet mit einer 4½%igen Hypothek von ℳ 55 000.—.

Die Leistung der Betriebsaggregate beträgt 220 PS. Zur Zeit sind an das Werk angeschlossen ca. 2600 Glühlampen und 80 Motorenpferdestärken.

9. **Elektrizitätswerk Schifferstadt (Pfalz).**

Dasselbe versorgt die Gemeinde Schifferstadt. Der Konzessionsvertrag mit dieser Gemeinde läuft bis zum Jahre 1924. Vertragsbedingungen wie bei Osthofen.

Das Werk verfügt über eine Leistung der Betriebsaggregate von 400 PS. Angeschlossen sind zur Zeit 2000 Glühlampen und 80 Motorenpferdestärken.

10. **Elektrizitätswerk Wachenheim (Pfalz).**

An dieses Werk ist außer der Stadt Wachenheim noch die Gemeinde Forst angeschlossen. Die mit beiden Gemeinden vereinbarten Konzessionsverträge laufen bis zum 1. Januar 1937 mit dem Ausschließlichkeitsrechte. Die Stadt Wachenheim hat vom 1. April 1916 an jederzeit mit Ablauf des betreffenden Betriebsjahres das Ankaufsrecht zum Taxwerte. Die Gemeinde Forst hat ebenfalls vom 1. April 1916 an jederzeit das Recht, ihren Leitungsanteil unter gleichen Bedingungen zu erwerben. Beide Gemeinden haben im Falle des Verkaufs der Anlage an Dritte ein Vorkaufsrecht zu obigen Bedingungen.

Die Betriebsaggregate des Werkes haben eine Leistung von 140 PS. An das Werk sind zur Zeit angeschlossen ca. 3500 Glühlampen und 60 Motorenpferdestärken.

Zur Verstärkung der Betriebsleistung wird das Werk an die oben erwähnte Verbindungsleitung Ludwigshafen-Edenkoben angeschlossen.

Unter „Betriebsunternehmungen" sind ferner 2 kleinere Betriebsprovisorien in der Pfalz verbucht.

Die Gesellschaft besitzt u. a. folgende **Beteiligungen:**

1. ℳ 490 000.— Stammanteile der **Rheinischen Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H. Mannheim.** Diese Gesellschaft wurde in Gemeinschaft mit der Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H., Berlin, am 24. März 1904 mit einem Stammkapital von ℳ 1 000 000.— gegründet und vertritt die Siemens-Schuckertwerke Berlin für die Länder Baden, Rheinpfalz, Elsaß-Lothringen, Luxemburg und einen Teil der Rheinprovinz. Die Gesellschaft unterhält Zweigbureaus in Karlsruhe i. B., Freiburg i. Br., Straßburg, Mülhausen i. Els., Saarbrücken, Pirmasens, Metz und Luxemburg. Der Vertrag mit den Siemens-Schuckertwerken lauft unkündbar bis zum Jahre 1917. Die Gesellschaft hat in den letzten Jahren mit sehr günstigem Resultat gearbeitet.

2. ℳ 370 000.— Stammanteile des **Elektrizitätswerks Bammental G. m. b. H., Mannheim.** Diese Gesellschaft wurde von der Rheinischen Schuckert-Gesellschaft zusammen mit der Kunstmühle Wilhelm Beck in Bammental am 29. Januar 1909 gegründet. Das Gesellschaftskapital beträgt zur Zeit ℳ 450 000.—, wovon auf die Rheinische Schuckert-Gesellschaft ℳ 420 000.— entfallen. Der Betriebsüberschuß hat sich gehoben, das Ergebnis ist aber noch unbefriedigend.

Das Unternehmen umfaßt 2 Wasserkraftanlagen in Bammental und Meckesheim und 1 Dampfkraftanlage in ersterem Orte. Es versorgt den Ort Bammental bei Heidelberg, sowie die Ortschaften Mauer, Meckesheim, Eschelbronn, Neidenstein, Gauangelloch, Gaiberg und Waldhilfsbach.

3. ℳ 273 000.— Aktien und ℳ 98 800.— 4proz. Obligationen der **Oberstein-Idarer Elektrizitäts-Aktiengesellschaft,** deren Aktienkapital ℳ 600 000.— und deren Obligationskapital ℳ 400 000.— beträgt. Die Gesellschaft betreibt eine Straßenbahn zwischen den Orten Oberstein a. d. Nahe und Idar und versorgt diese beiden industriereichen und sich günstig entwickelnden Ortschaften mit elektrischer Energie.

Die Dividende betrug 1908 7 %, 1909 und 1910 je 8%.

4. ℳ 50 000.— Stammanteile, d. i. das gesamte Stammkapital der **Hauselektra Installationsgesellschaft m. b. H., Mannheim.** Die Gesellschaft ist am 12. Juni 1909 gegründet worden zu dem Zwecke, Hausinstallationen zu vermieten und zwar besaß sie derartige Mietsanlagen in Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg, Würzburg und Saarbrücken, die aber bereits bis auf wenige verkauft sind. Das Erträgnis hat sich in den letzten 3 Jahren gebessert.

5. ℳ 60 000.— Stammanteile, d. i. das gesamte Stammkapital des **Elektrizitätswerks Jugweiler G. m. b. H., Jugweiler i. Els.** Die Gesellschaft betreibt ein Elektrizitätswerk zur Versorgung der Stadt Jugweiler im Unterelsaß mit elektrischer Energie. Das Unternehmen hat bisher eine angemessene Rente abgeworfen.

6. ℳ 200 000.— = 25 % Einzahlung auf ℳ 800 000.— Aktien der **Oberrheinischen Eisenbahn-Gesellschaft Aktiengesellschaft, Mannheim.** Diese Gesellschaft wurde am 9. Juli 1911 mit einem Grundkapital von ℳ 8 000 000.— gegründet und betreibt die Dampfbahnen Mannheim—Heidelberg—Weinheim und die Dampfbahnen Käfertal—Seckenheim, ferner die Elektrizitätswerke Rheinau, Ladenburg und Schwetzingen, letzteres mit der elektrischen Straßenbahn Schwetzingen—Hetsch. Die jetzigen Dampfbahnen werden für elektrischen Betrieb eingerichtet werden. Es sind ferner mehrere neue elektrische Vorortbahnen projektiert.

Die Gesellschaft verfügt außer dem Aktienkapital noch über ein Obligationskapital von ℳ 12 000 000.—. Die Aussichten dieses Unternehmens werden günstig beurteilt.

7. ℳ 375 000.— = 25 % von ℳ 1 500 000.— Aktien des **Elektrizitätswerks Rheinhessen Aktiengesellschaft, Worms.** Diese Gesellschaft wurde am 20. April 1911 von der Stadt Worms und der Rheinischen Schuckert-Gesellschaft unter Uebernahme von je der Hälfte des

MARCHIVUM

8 Millionen betragenden Grundkapitals gegründet und hat die Versorgung der Stadt Worms, der Provinz Rheinhessen, sowie benachbarter Gebiete mit elektrischer Energie zum Gegenstand. Die Stadt Worms hat dem Unternehmen ihr Elektrizitätswerk in Worms verpachtet. Für die Stromversorgung kommen zunächst 125 linksrheinische und 9 rechtsrheinische Gemeinden in Frage.

Die Bauarbeiten werden durch die Rheinische Schuckert-Gesellschaft ausgeführt und dürften bis Frühjahr 1913 beendet sein. Auch bei diesem Unternehmen wird mit einer befriedigenden Rente gerechnet.

Die Gesellschaft hat ferner mit der Stadt **Mainz** einen Vertrag abgeschlossen, der die gemeinschaftliche Stromversorgung von 50 Gemeinden des Riedgebietes betrifft. Der Strom hierfür wird dem städtischen Elektrizitätswerk in Mainz entnommen und für gemeinschaftliche Rechnung weiterverkauft.

Die oben genannten **Betriebe und Beteiligungen** erbrachten in den letzten drei Jahren folgende Erträgnisse:

1908/09 M. 588,661,70 bei einem Buchwert von M. 6,115,706,00
1909/10 „ 678,872,62 „ „ „ „ „ 7,651,026,85
1910/11 „ 840,285,81 „ „ „ „ „ 8,212,860,80.

Die Gesellschaft hat gemäß Beschluß des Aufsichtsrates vom 15. Mai 1911 eine

4½% Anleihe von M. 1,500,000.—

aufgenommen, die in 1500 Teilschuldverschreibungen über je M. 1000.— eingeteilt und zu 102% vom 1. August 1917 ab in spätestens 25 Jahren rückzahlbar ist.

Für diese Anleihe gelten folgende Bedingungen:

§ 1. Gegenwärtige Anleihe im Gesamtbetrage von M 1,500,000.— ist ausgegeben auf Grund Beschlusses des Aufsichtsrats der Rheinischen Schuckert-Gesellschaft für elektrische Industrie Aktiengesellschaft, Mannheim, vom 15. Mai 1911.

Die Anleihe ist eingeteilt in 1500 Stück auf den Namen der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. in Mannheim lautende Schuldverschreibungen zu je M 1000.—, welche die fortlaufenden Nummern 1 bis einschließlich 1500 tragen. Auf den Schuldverschreibungen ist die Eintragung in das Schuldverschreibungsbuch der Gesellschaft durch Unterschrift des Kontrollbeamten bescheinigt.

§ 2. Die Schuldverschreibungen sind vom 1. August 1911 ab mit 4½% jährlich verzinslich; die Zinsen gelangen halbjährlich gegen Einlieferung der fälligen Zinsscheine am 1. Februar und 1. August jedes Jahres, erstmals am 1. Februar 1912, kostenfrei zur Auszahlung:

1. bei der **Kasse der Gesellschaft** in **Mannheim**,
2. bei der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.** in **Mannheim** und deren sämtlichen Niederlassungen,
3. bei der **Süddeutschen Bank** in **Mannheim** und deren Filiale in Worms,
4. bei dem **Bankhause Straus & Co., Karlsruhe**,
5. bei dem **Bankhause E. Ladenburg** in **Frankfurt a. M.**

Die Bekanntgabe etwaiger weiterer Zahlstellen bleibt vorbehalten.

§ 3. Jeder Schuldverschreibung sind 20 halbjährige Zinsscheine (mit Talon) beigegeben.

§ 4. Die Rückzahlung der Anleihe erfolgt im Wege der Verlosung vom 1. August 1917 ab und zwar jährlich mit mindestens 4% der ursprünglichen Anleihesumme und mit einem Aufgelde von M 20.— für jede Schuldverschreibung, so daß die ganze Anleihe bis spätestens 1. August 1941 getilgt sein muß. Der Gesellschaft steht jedoch das Recht zu, die Tilgung im Wege der Auslosung vom 1. August 1917 ab beliebig zu verstärken oder auch sämtliche noch ausstehende Schuldverschreibungen mit Frist von 6 Monaten jederzeit, jedoch nicht früher als auf den 1. August 1917, zur Heimzahlung zu kündigen.

§ 5. Die Ziehung der heimzuzahlenden Schuldverschreibungen findet alljährlich im Monat April vor einem Notar am Sitze der Gesellschaft statt.

Die Nummern der gezogenen Schuldverschreibungen werden spätestens am 1. Juni jeden Jahres, zum ersten Male am 1. Juni 1917 durch die Gesellschaftsblätter und mindestens eine Zeitung jener Plätze, an deren Börsen die Schuldverschreibungen zur Einführung gelangen werden, bekannt gemacht. In denselben Blättern wird auch die etwaige Gesamtkündigung bekanntgegeben werden.

§ 6. Die Heimzahlung der ausgelosten bezw. gekündigten Schuldverschreibungen erfolgt kostenfrei gegen Einlieferung derselben bei den in § 2 bezeichneten Stellen an dem der Auslosung folgenden 1. August bezw. an dem bei der Kündigung genannten Termin. Die Verzinsung hört mit diesem Tage auf. Es sind deshalb gleichzeitig mit den ausgelosten bezw. gekündigten Schuldverschreibungen auch die ausgegebenen Zinsscheine, welche später als an dem angegebenen Tage fällig werden, einzuliefern; andernfalls wird der Betrag der fehlenden Zinsscheine behufs deren demnächstigen Einlösung an dem Kapitalbetrage gekürzt.

§ 7. Die Schuldverschreibungen sind seitens der Gläubiger unkündbar. Bezüglich der Vorlegungs- und Verjährungsfristen für Kapital und Zinsen gelten die gesetzlichen Bestimmungen.

§ 8. Die Rheinische Schuckert-Gesellschaft für elektrische Industrie Aktiengesellschaft in Mannheim übernimmt hierdurch die Verpflichtung, vor gänzlicher Tilgung der Anleihe keine weiteren Anleihen durch Ausgabe von Schuldverschreibungen aufzunehmen, welchen, was die Sicherstellung des Kapitals und der Verzinsung anbelangt, ein Vorzug vor der gegenwärtigen Anleihe eingeräumt wird.

§ 9. Die Uebertragung und Uebereignung der Schuldverschreibungen geschieht durch Indossament ohne Gewähr, also lediglich auf Gefahr des Erwerbers. Die durch Giro legitimierten Inhaber der einzelnen Schuldverschreibungen können ihre Rechte aus denselben gegen die Rheinische Schuckert-Gesellschaft für elektrische Industrie A.-G. selbständig geltend machen; die Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G. wird den Inhabern der Schuldverschreibungen weder aus diesen noch aus ihrem Indossament verpflichtet.

Die oben genannten Zahlstellen fungieren bei eventueller Konversion auch als Konvertierungsstellen. Ferner wird bei ihnen seinerzeit die Aushändigung neuer Zinsscheinbogen kostenfrei vorgenommen.

Die Gesellschaft verpflichtet sich, alljährlich mit Bekanntgabe der ausgelosten Nummern auch eine Restantenliste zu veröffentlichen.

Die Aussichten des laufenden Geschäftsjahres sind wiederum befriedigende.

Mannheim, im Februar 1912.

Rheinische Schuckert-Gesellschaft für elektrische Industrie Aktiengesellschaft.

Auf Grund vorstehenden Prospektes sind

nom. M. 1,500,000 voll einbezahlte Aktien der Rheinischen Schuckert-Gesellschaft für elektrische Industrie Aktiengesellschaft

(St. 1500 à 1000 M. No. 4001—5500 auf den Inhaber lautend)

sowie

nom. M. 1,500,000.— 4½% Anleihe von 1911 dieser Gesellschaft

(eingeteilt in 1500 Teilschuldverschreibungen über je M. 1000.— No. 1—1500, rückzahlbar à 102%, Verlosung und Kündigung bis 1917 ausgeschlossen)

zur Notierung und zum Handel an der hiesigen Börse zugelassen worden.

Frankfurt a. M., im Februar 1912.

E. Ladenburg.

Deutsche Hypothekenbank in Meiningen.

Bilanz vom 31. Dezember 1911.

Aktiva.	M	₰	Passiva.	M	₰
Kassa-Konto	882 658	12	Aktien-Kapital-Konto	20 250 000	—
Kontokorrent-Konto	3 288 060	91	Reserve-Konti	8 540 216	47
Lombard-Konto	2 323 318	70	Konto f. vorgetr. Zinsentschädiggn.	261 582	32
Effekten-Konto	5 878 533	37	Konto f. vorgetrag. Pfdbrf.-Agio	426 808	73
Wechsel-Konto	762 815	88	Konto für Talonsteuer	18 101	80
Diverse Debitoren	269 886	26	Prämienfonds-Konto	2 260 565	85
Konto f. hypoth. Darlehen			Kontokorrent-Konto	862 050	85
z. Deckung d. Pfandbr. bestimmte Hypoth. . . . M 586 249 602.17			Diverse Kreditoren	1 388 224	21
Sonstige Hypoth. „ 4 168 971.39	590 418 573	56	Konti für Pfandbriefe	564 000 260	—
Konto f. hypoth. Lombard-Darlehen	1 056 208	05	Pfandbrief-Zinsen-Konto	5 106 356	34
Konto f. Hypoth.-Zinsen u. Annuitäten	8 204 711	58	Dividenden-Konto (unerhobene Dividende)	1 785	
Bankgebäude-Konto	1 884 805	24	Gewinn- und Verlust-Konto	2 807 784	94
	615 109 361	49		615 109 361	49

Meiningen, den 15. Januar 1912. 21504

Deutsche Hypothekenbank.

Kircher. Paulsen. Hartmann.

Die für das Jahr **1911** auf 7% festgesetzte Dividende gelangt mit Mk. **21** für **die Aktie zu Mk. 300** und mit Mk. **84** für **die Aktie zu Mk. 1200** gegen Rückgabe der mit dem **Firmenstempel** oder dem Namen des Einreichenden zu versehenden Dividendenscheine vom 12. d. Mts. ab zur Auszahlung.

Meiningen, den 10. Februar 1912. **Deutsche Hypothekenbank.**

Frauenverein Mannheim.

Am 1. März ds. Js.

beginnt wiederum ein neuer 67920

Koch- sowie Haushaltungskurs

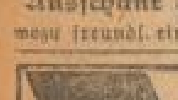
im Gebäude des früheren Gr. Institut L 3, 1.

Anmeldungen erbeten bei der Vorsteherin ebenda.

Weinrestaurant „Holländer Hof"

G 3, 8.

Dienstag, den 13. Februar 1912



Schlachtfest mit Musik.

Ausschank prima Kallstadter Weine

wozu freundl. einladet. [13832] **Wilhelm Rigsinger.**

Hautleiden

trockene und nasse Flechten, Lupus, tuberkulöse Geschwüre, offene Beine, Haarausfall, kreisförmige Kahlheit, Geschlechtsleiden u. Frauenkrankheiten aller Art auch alte u. schwere Fälle behandelt mit bestem Erfolg die **Elektro-phys. Lichtheil-Anstalt**

Königs
Paradeplatz

N 2. 6 Tel. 4329 — N 2. 6 Tel. 4329

Grösstes, bedeutendstes und besteingerichtetes Institut Mannheims. 20740

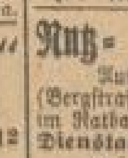
Damenbedienung durch ärztl. geprüfte Masseuse.

Geöffnet von morgens 9 Uhr bis 9 Uhr abends.

Sonntag von 9 bis 1 Uhr.

Auskunft und lehrreiche Broschüre kostenfrei.

Weinrestaurant „Austria", Q 3, 4.



Morgen Dienstag

großes Schlachtfest

wozu freundlichst einladet. 21526

Alma Penzler.

Nutz- und Brennholzversteigerung.

Aus den Gemeindewaldungen **Weinheim** (Bergstraße) werden mit Borgfrist bis 1. Oktober 1912 im Rathause Weinheim öffentlich versteigert:

Dienstag, 13. Febr. lfd. Js. vormitt. 10 Uhr aus Distrikt „Bannwald" Schlag Nr. 12

12 Stück **Buchen-** u. Laubholzstämme IV., V. u. VI. Kl., 47 Ster buch. und sonstiges Scheit- und Prügelholz 1684 Stück buch. und eich. Normalwellen. 21515

Mittwoch, 14. Febr. lfd. Js. vormitt. 11 Uhr aus Distrikt „Hirschkopf", Schlag Nr. 19, 20, 22 u. 25a 2 eich. und 20 ficht.-Stämme V. u. VI. Klasse, 11 Ster buch. u. gemischtes Scheit- und Prügelholz, 497 Stück gemischte Wellen, 1 Los Reisholz.

PFAFF-Nähmaschinen

gleich vorzüglich zum

Nähen 17427 **Sticken** und **Stopfen.**

Keine Massenware! Nur musterg. Fabrikat!

Alleinverkauf bei **Martin Decker**

Nähmaschinen- und Fahrradmanufaktur

Tel. 1288 vis-à-vis vom Hoftheater **A 3, 4**

Eigene Reparaturwerkstätte.

Lehrmädchen

Lehrmädchen z. **Kleidermachen gesucht.** Hafenstraße 50 2. St.

Läden

O 4, 13 Laden mit 2 Zimmer, Küche u. Keller, per 1. April, kann auch als Bureau vermietet werden. Näh. M 4, 3, 2. St. 13822

Werkstätte

2 Werkstätten od. Lagerräume zu vermieten bei Schneider, L 2, 4. 13813

Beilstraße 16, Werkstätte od. Magazin mit Toreinfahrt, Gladbach, großer Hof zu Mk. 50 monatlich, ganz oder geteilt sofort zu vermieten. 25768

Seckenheimerstr. 104 Gr. Werkstätte od. Magazin mit 2 Zimmerwohnung bis 1. April zu verm. 13214

Versteigerung.

Nächsten Mittwoch 2 Uhr ein Bett, Filtriermaschine m. Säcke u. Schläuche, Leitern, Stühle, Obstwagen Reklameschilder u. s. w. im Hof, L 2, 4. 13811

Verloren

Kleiner schwarz. Spitzerle mit rotem Halsband, Rüde. Tier-Asyl verloren gegangen. Abzugeben gegen gute Belohnung 67941 **Q 2, 13, part.** Vor Ankauf wird gewarnt.

Unterricht

Klavier-Unterricht

Stunde zu M. 1.50 wird von einem tüchtigen, energ. Lehrer gründl. erteilt. Zahlr. Referenzen gerne zu Diensten. Offerten erb. Postlagerkarte 27 Hauptpostlagernd Mannheim. 68438

Vermischtes

Schüler d. höh. Schulen find. **gute Pension** und Nachhilfe in all. Fächern bei einem tücht. bekannt. Lehrer. Näheres **Meiters Buchhandlg. Mannheim.** 67950

Achtung!

Matratzen werden von 2 Mk. an angef. Divan von 5 Mk. an m. Garantie. Komme nach jeder Entfernung 1847

Neue Polstermöbel werden billig übernommen. Fertig, G 7, 43, 3. St.

Neue Gehrock-Anzüge
Neue Frack-Anzüge
verleiht Schneider-Werkstatt
„Blitz"
F 2, 4a, II. **Tel. 2500.**
63150

Fst. Tafel-
Honig

sehr aromat. Das Beste, was es gibt. Die 10 Pfd. Postdose, M 7.60; die 5 Pfd. Dose M. 4.30 inkl. Verpack frk. geg. Nachn. Muster 30 Pfg. in Marken.

R. Schmid, Honigversand, Biehl (Oberb.) 2081

Ein schönes Gesicht

ist die beste Empfehlungskarte. Wo die Natur dieses versagt, wird über Nacht durch Gebrauch von **Bernhardts Rosenmilch** das Gesicht u. die Hände weich u. zart in jugendl. Frische. Beseitigt **Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröte u. Sommersprossen,** sow. alle Unreinheiten des Gesichts u. der Hände. **Glas Mk. 1.50.**

Heinrich Urbach, Friseur, Planken, **D 2, 8**

Th. von Eichstedt, Tel. 2758. **Drog. N 4,** Kurfürstenhaus.

Vervielfältigungen und Abschriften auf Schreibmaschinen.

Friedr. Borckhardts Nachf.

O 5, 8 (K. Oberheiden).

Fernsprecher 4301. 6090

Für Hôtels

Büros, Küche u. zum Händewaschen gibt es keine im Gebrauch vorteilhafter bessere schäumende Seife, als Gloth's Seife (Schutzmarke Spiegel) in schönen großen Stück à 10 Pfg. Fabrikanten Hanauer Seifenfabrik F. Gloth, G.m.b.H.

Geldverkehr

50000 Mk.

geteilt von 100 Mk. aufw. liegen z. Ausleihen bereit, evtl. ohne Bürgen. Diskr. **R. Voß, S 6, 31.** 2 Tr. l. Sprechz. v. 4—8 Uhr. 13828

Ankauf

Gebrauchter, feuer- u. diebessicherer

Geldschrank

zu kaufen gesucht. — Offerten u. Nr. 67916 an die Expedition ds. Bl.

Gebraucht. Klavier gut erhalten zu kaufen gesucht. Offerten m. Preisangabe unter Nr. 13795 an die Exped. d. Bl.

Zahle konkurrenzlose hohe Preise für getragene **Herrn- u. Damenkl.** Stiefel, Möbel rc. Postkarte genügt. 63028

Goldkorn, G 7. 17.

Verkauf

Gut erhaltener besserer **Kinder-Wagen** billig zu verkaufen. 67901 Näh. **P 3, 3** Laden.

Kindersportwagen zu verkaufen. 13816 Beilstraße 7, part.

Kinder-Sitz- u. Liegewagen billig zu verkaufen. 13806 **C 3, 4, 4. Stock.**

Eleg. Kostüm (Polo) zu verkaufen od. zu verl. 13805 **D 6, 6** 2. St.

Piano 195, Klavier 150, Harmonium 150. Traut, U'hafen. 13728

Benz-Motorbauwinde (6 P. S.) **Gerüstdiele** Telef. 2165 13814

2 gut erhaltene **Sackoanzüge** für mittlere Figur billig zu verkaufen 13830 Gr. Merzelstr. 15 ... Tr.

Stellen finden

Sichere Existenz!

findet sofort **tüchtiger, strebsamer Mann** bei **leichter Beschäftigung und gutem Verdienst,** Kenntnisse nicht erforderl., **da betr. Firma eingerichtet.** Herren, welche über 1000 Mk. verfügen, wollen Offerten unter **M. 522 an Haasenstein u. Vogler A.-G., Mannheim** richten.

Von hiesiger Maschinenfabrik werden

2 Techniker

per sofort gesucht. Flotte Zeichner, die kleinere Konstruktionen nach Angaben anfertigen, können ausführliche Offerten m. Angabe d. Gehaltsansprüche unter Nr. 67955 an die Expedition d. Bl. senden.

Techniker

möglichst auf 1. od. 15. April ds. Js. als Gehilfe für das Stadtbauamt gesucht. Erfahrung i. Gemeindedienst (Hoch- und Tiefbau) erwünscht. Vergütung je nach Ausbildung und Leistung 1500—1800 Mk. pro Jahr. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und selbstgeschriebenem Lebenslauf sind bis zum 25. ds. Mts. an das Stadtamt zu richten.

Ettlingen, 9. Febr. 1912.

Gemeinderat:

Dr. Hofner.

Ein **Rundschriftschreiber** eventl. für **Abendstunden** gesucht. Offerten unter Nr. 67950 an die Expedit. ds. Blattes.

Modistin

Tücht., selbständige Kraft, auch im Verkauf bewandert, zur Beihilfe für Nachmittags gesucht. Offerten unt. Nr. 67956 an die Expedition ds. Bl.

Per 1. März ein jung. kräft. Mädchen zu kleiner Familie gesucht. 67949 **Hebelstr. 19, 3. St. l.**

Aushilfsmädchen per sofort gesucht. 67954 **M 4, 8, part.**

Besserer Geschäftsmann ledig, sucht Mädchen das bürgerlich kochen kann u. alle Hausarbeiten verrichten kann. Off. m. Gehaltsansprüche u. näh. Angabe u. Nr. 67957 a. d. Exp. d. Bl.

Zeitungs-Frauen oder Händlerinnen

die noch freie Zeit haben und verkaufsgewandt sind, können 8870

guten Verdienst

erhalten. Meldung **Laden C 2, 24, vormittags von 9—11 Uhr.**

Lehrlingsgesuche

Lehrling

gegen sofortige Vergütung in kaufmännische Lehre gesucht. 67961

Rhein. Schuhfabrik, Langstr. 23/27.

Wirtschaften

Wirtschaft

Zum neuen Rheinauhafen in **Rheinau auf 1. März** evtl. später an kautionsfähige Leute zu vermieten. Anfragen an **J. Kieher, Kehl a. Rh. erb.** 25566

Mietgesuche

Kinderl. Familie sucht auf 1. April **3 zimmerige geräumige Parterrewohnung.** Lindenhof bevorzugt. Off. unt. Wohnung (Lindenhof) **Nr. 13825** an die **Expedition ds. Bl.**

Bess. Fräulein sucht groß. gut möbl. **Zimmer** in fein. Lage. Off. mit Preis unt. Nr. 13810 an die Exped.

Unmöbliertes Mansardezimmer für bald gesucht. Conditorei Rosengartenstraße 1. 13803

7 bess. Herren suchen ab 1. März gut. Mittag- und Abendtisch auf dem Lindenhof. Offerten u. Nr. 13831 an die Expedition ds. Bl.

Zu vermieten

O 4, 12, 2. St., 5 Zim. u. Zubh. zu verm. 13829

Eichendorffstraße 24 3 Zimmer, groß. Diele. Telef. 2165. Näheres **Käfertalerstr. 185a.**

Käfertalerstraße 41-185 2—3 Zimmer, Zubehör; daselbst **Lagerkeller.** Telefon 2165. Näheres **Käfertalerstr. 185a.**

Schöne 4-Zim.-Wohnung mit Bad, Balkon u. Zub. per 1. April zu vm. 25857 Näh. Q 3, 15, 4. St. lks.

Eine schöne 2-Zimmer-Wohnung mit Küche und Zubehör im 2. Stock bis 1. März z. verm. Näh. Laurentiusstr. 4, II. l.

Waldhof, Frankfurterstraße 68, 1 Zimmer u. **Küche** sofort zu vermieten. 25843 Bei Scheitel, 2. Stock.

Möbl. Zimmer

G 7, 33 1 Tr., fein möbl. Zim. m. Schreibtisch sof. zu verm. 13821

Friedrichsplatz 12 part. 2 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 13778

Max Josefstr. 14 1 Tr. l. (Ecke Pozzistr. 1) hübsch möbl. Zim. m. Schreibt. sof. z. v. Ev. m. Klavierben. 25860

Parkring 1a, part., l. freundl. möbl. **Zimmer** per 1. März z. v. 13862